



Jahresbericht 2008/2009 / Annual Report 2008/2009

**filia**.die frauenstiftung.

## Inhalt

3	Vorwort	3	Preface
5	Was finden Sie im Jahresbericht von filia 2008/2009	5	Reading matter in this Annual Report 2008/2009
8	Spenden und Zustiftungen	8	Donations and Endowment Donors
9	Projektförderung 2008	10	Project support 2008
11	Anlagepolitik bei filia	11	Investment policy at filia
14	Projektausgaben	14	Project expenditures
15	Öffentlichkeits- und Verwaltungsausgaben	15	PR and administration expenditures
16	Übersicht	16	Overview
17	Mitmachen bei filia	18	Joining in at filia
20	Ausgewählte Projektbeispiele	22	Selected project examples
50	ProjektParty mit Beatrice Achaleke	51	ProjectParty with Beatrice Achaleke
52	Förderung 2008 nach Themen	53	Funding 2008, by issues
54	Förderprojekte 2008	54	Projects Funded in 2008
66	Geförderte Länder	66	Funded Countries
70	Das filia-Stifterinnenporträt	72	The filia portrait
80	Vernetzung International	81	International networking
82	Vernetzung National	83	National networking
85	Diversity-Prozess	86	Diversity process
87	Auszüge aus einem Essay von Claudia Bollwinkel	90	Excerpts from an essay by Claudia Bollwinkel
94	filia intern	94	filia: the inside story
98	Organigramm	99	Organizational Chart
100	Urkunde über die Errichtung der Stiftung	101	Certificate of the declaration of a foundation
102	Impressum	102	Imprint

## Content

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

im Oktober 2008 habe ich Position und Perspektive bei filia gewechselt: Nach 5 Jahren ehrenamtlicher Arbeit im Stiftungsrat bin ich jetzt als neue Geschäftsführerin zuständig für die Leitung der Geschäftsstelle, für Fundraising und Finanzen und dafür, eine Balance zwischen filias hohen Ansprüchen und den dafür verfügbaren Mitteln herzustellen.

**Geld verwandeln – Frauen stärken – Welt verändern.** So formulieren wir unser Selbstverständnis als weltweit fördernde Frauenstiftung, der einzigen in Deutschland.

Einerseits bietet filia engagierten Frauen als Stifterin, und Frauen und Männern mit ihren Spenden die Möglichkeit, zu einer menschenwürdigeren, gerechteren und vielgestaltigeren Welt beizutragen. (Geld verwandeln) Andererseits unterstützt und vernetzt filia Organisationen und Projekte weltweit, die sich für die Interessen und Rechte von Frauen und Mädchen einsetzen. (Frauen stärken) Wir sind der Überzeugung, dass dieser Prozess die Welt verändern kann, Schritt für Schritt.

Gerade in Zeiten der Finanzkrise brauchen Frauen und Mädchen unsere Unterstützung, weil sie traditionell die größten Lasten tragen müssen, obwohl sie diese Krise am wenigstens verschuldet haben. Wir können zwar die weltweite Frauenarmut nicht beenden, aber über unser weit gespanntes Netz mit anderen Frauenstiftungen und Förderpartnerinnen ist es uns wieder gelungen, viele mutige Basisinitiativen und beeindruckende Frauenaktivistinnen zu fördern.

Unseren Kernbereich haben wir 2008 erheblich ausbauen können: die internationale feministische Projektförderung. Außerdem konnten wir Weichen für längerfristige und strategische Partnerschaften stellen. (Abschnitt „Philanthropie und Vernetzungsarbeit“) Zwar ging die Finanzkrise auch an filia nicht spurlos vorbei, aber durch umsichtige Anlagepolitik konnten wir filias Vermögen weitgehend erhalten. Wir haben neue Stifterinnen begrüßen und geringere Erträge durch großzügige Spenden ausgleichen können. Einen sehr herzlichen Dank Ihnen allen, die Sie dazu beigetragen haben!

Im Sommer 2011 wird filia 10 Jahre alt. Wie wäre es, wenn mindestens 50 Stifterinnen gemeinsam mit uns und Partnerinnen aus aller Welt diesen Tag feiern? Wir würden uns freuen und arbeiten daran, filia als eine politisch und finanziell bedeutsame Frauenstiftung mit nationaler und internationaler Anerkennung weiter zu profilieren.

Mit dem Jahresbericht 2008/2009 wollen wir Sie informieren, motivieren und als UnterstützerIn halten oder auch gewinnen.

Ihre  
Sonja Schelper



## Preface

Dear Readers,

In October 2008 I changed both position and perspective at filia. After five years of voluntary work as a member of the Foundation board dealing with strategy and policy, budget and funding decisions, as new executive director I am now responsible for running the filia Office, for fundraising and finances, and for establishing a balance between filia's high aspirations and the funds available to realise them.

Transform money – empower women – change the world. This is how we formulate our vision and how we see our role as intermediary of a women's global funding foundation, the only one in Germany.

On the one hand, filia offers opportunities for committed women from Germany as endowment donors, as well as for donors (women and men), to help make this a more humane, just and multifaceted world. (Transforming money) On the other hand, filia supports and networks organisations and projects worldwide that stand up for the interests and rights of women and girls. (Empowering women) We are convinced that this process can change the world, step by step.

Especially in times of financial crisis, women and girls need our support because they traditionally have to bear the greatest burdens, even though they are the least to blame for the crisis situation. Admittedly we cannot put an end to global women's poverty, but through our widely spun network of national and international contacts with other women's foundations and funding partners in Central and Eastern Europe, in the Global South and here in Germany, we have again succeeded in fostering many courageous grass-roots initiatives and

remarkable women activists. This annual report includes snapshot reports on many selected projects as examples of those implemented in 2008 and up to mid-2009.

2008 was an exciting year for filia with many further developments and changes. In 2008 we were able to substantially expand our core area of work and expertise – international feminist project promotion. We were also able to set the course for more long-term and strategic partnerships. You can read more about this in the section "Philanthropy and Networking". Although the financial crisis did not leave filia untouched, thanks to prudent investment policy we have largely been able to preserve filia's assets. We were able to welcome new endowment donors and compensate lower returns through your generous donations. Heartfelt thanks to all of you who contributed to this!

In Summer 2011 filia will be 10 years old. Wouldn't it be a good idea if at least 50 endowment donors were to celebrate this day together with us and our partners from all over the world? We look forward to this and are working to sharpen filia's profile as a politically and financially significant women's foundation with national and international recognition. With our annual report 2008/2009 we want to inform you, motivate you and hold or win you as a supporter. And of course we are always pleased to receive suggestions, questions and feedback.

Yours,  
Sonja Schelper

## Was finden Sie in diesem Jahresbericht 2008/2009

### Geld verwandeln

... Zustiftungen und Spenden aktiviert filia - für die Interessen von Frauen.

Transparenz ist uns dabei besonders wichtig. Das Geld, das Sie stiften und spenden, soll sinnvoll eingesetzt und nachhaltig angelegt werden. (Seite 8 bis 18). Sie finden hier alle relevanten Zahlen bis zum 31.12.2008.

### Welt verändern

... durch Ideen und Vorhaben, die Frauen überall auf der Welt entwickeln und umsetzen.

Die Projekte des sozialen Wandels stehen bei filia im Fokus aller Bemühungen. Sie finden eine Gesamtübersicht ab Seite 54) Zu ausgewählten Projektbeispielen geben wir ab Seite 20 entsprechende Hintergrundinformationen, damit Sie Relevanz und Wirkung besser einschätzen können. Projekte, die 2008 bewilligt wurden, werden oft erst 2009 realisiert. Deshalb ist der Jahresbericht auch übergreifend gültig bis Mitte 2009.

### Frauen stärken

... hat sich filia vorgenommen. Wie filia diesen Gedanken konkret umsetzt, beschreiben wir im letzten Teil des Jahresberichtes 2008/09.

Ab Seite 70 erfahren Sie etwas zum Thema Philanthropie und Vernetzungsarbeit. Lesen Sie auf Seite 70 das Stifterinnenporträt. Mit ihren Zustiftungen stärken die Stifterinnen filia und damit die Ziele der Stiftung.

Auch die Vernetzungsarbeit dient der Stärkung und Ermutigung von Frauen und der Frauenstiftungsbewegung. Was international und national erlebt und geleistet wurde, erfahren Sie von den Seiten 74 bis 83.“

### filia intern –

Alles zur Struktur und Arbeitsweise finden Sie ab Seite 94.

### Diversity – Diversität –

Vielfalt ist ein Querschnittsthema, bei filia bereits in der Präambel zur Gründungssatzung festgeschrieben. In diesem Jahresbericht zieht es sich entsprechend durch alle Kapitel – von der Projektförderung über die ProjektParty bis zur Stifterinnenversammlung. Ein Training und die Mitwirkung an einem Buch (Seite 87 bis 88) vertiefen 2008 das Konzept der Vielfalt für die Stiftung.

### Wir wünschen Ihnen Freude beim Lesen.

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen, teilzunehmen an der Entwicklung der Stiftung. (Seite 17 „Mitmachen bei filia“).

## Reading matter in this Annual Report 2008/2009

### Transforming money

... filia activates endowment donors and donations – for women's interests. Transparency is particularly important to us here. The money that you contribute and donate is to be used expediently and be invested sustainably. You will find all the relevant figures up to the cut-off date 31 December 2008 on pages 8 to 10.

### Changing the world

... through ideas and projects developed and implemented by women all over the world. Social change projects are prominent in all endeavours at filia. You will find an overview starting on page 54. From page 22 onwards you can then read background information on a number of projects selected by way of example, enabling you to assess the relevance and effect better. Projects approved in 2008 are often only realised in 2009. That is why the annual report covers a timeframe up to mid-2009.

### Empowering women

... is filia's goal. The last part of the annual report 2008/09 describes how filia translates this idea into practice. From page 70 onwards you can read about philanthropy and networking. See page 72 for our endowment donor portrait. With their contributions, the endowment donors strengthen filia and hence the goals of the Foundation. Networking also serves to strengthen and encourage

women and the women's foundation movement. Read pages 74 to 83 for news of national and international inputs and outcomes.

### filia: the inside story –

these pages explain the structure and how filia works (page 94).

### Diversity –

this is a cross-sectoral theme that is already embedded in the preamble to the Foundation statutes of filia. It runs through all chapters of this annual report – from project promotion, via the ProjectParty, right through to the general assembly of the endowment donors. In 2008 a training session and collaboration on a book (page 90 to 91) intensified the Foundation's concept of diversity.

### We hope you enjoy reading the report.

You are warmly invited to participate in developing the Foundation. (Page 18 "Joining in at filia").

"...I am very pleased about what we have managed to achieve together in just two years and I am certain that we shall make much more progress. I look forward to this every morning when I get up and every evening when I got to bed."

„...Ich freue mich sehr über das, was wir gemeinsam in nur zwei Jahren erreicht haben, und ich bin sicher, dass wir noch viel weiter kommen werden. Darauf freue ich mich jeden Tag, wenn ich aufstehen und wenn ich schlafen gehe.“

*Beatrice Achaleke, Vienna, BEWC, 2009, from a letter to filia*



## Spenden und Zustiftungen

2008 gab es 5 neue Zustifterinnen und damit insgesamt 37 Stifterinnen.

Das Stiftungsvermögen gemäß § 4 der Satzung betrug zum 31.12.2008 insgesamt **15.676.926,12 €**. filia hat in 2008 Zustiftungen in Höhe von 67.500,00 € erhalten, die dem Kapitalstock der Stiftung zugeflossen sind.

Die Spendeneinnahmen 2008 setzten sich wie folgt zusammen:

allgemeine Projektspenden	144.698,79 €
zweckgebundene Spenden	7.744,00 €
Förderkreis (Spenden für Büroaufbau)	61.390,00 €
Insgesamt betragen 2008 die Spendeneinnahmen	213.832,79 €

Die hier dargestellten Finanzdaten ergeben sich aus der Einnahmen-Ausgabenrechnung für 2008, die wie in jedem Jahr von einer unabhängigen Wirtschaftsprüferin geprüft wurde.

## Donations and Endowment Donors

We welcomed five new endowment donors in 2008, bringing the number up to altogether 37.

On 31 December 2008 the Foundation assets as per § 4 of the statutes amounted to altogether **€ 15,676,926.12**. In 2008 filia received endowment donors totalling € 67,500.00 which joined the capital stock of the Foundation.

The donation proceeds in 2008 were made up as follows:

General project donations	144.698,79 €
Restricted donations	7.744,00 €
Sponsorship body	61.390,00 €
Total donation proceeds in 2008 amounted to	213.832,79 €

The financial data shown here result from the cash accounting for 2008, which is audited by an independent certified public accountant every year.

## Projektförderung 2008/2009

Aufstellung der 46 Projekte 2008 (ohne zweckgebundene Förderungen) nach Programmbereichen:

Zentral-Ost-Europa	17	115.820 € = 43,5 %
Deutschland	18	48.540 € = 18,4 %
Gloal South	5	60.845 € = 22,9 %
Netzwerke und Konferenzen	4	33.500 € = 12,6 %
Eilanträge	2	6.800 € = 2,6 %
Insgesamt		265.505 €

Überblick über die Projektförderung seit Gründung 2001 – 2008

<b>Summe:</b>	
Gesamtzahl Förderprojekte von 2001 bis 2008	156
Gesamtfördersumme ohne zweckgebundene Spenden:	826.331,47 €
Zweckgebundene Spenden:	1.350.557,21 €
Gesamtfördersumme mit zweckgebundenen Spenden:	2.176.888,68 €

Förderungen nach Programmbereichen (Anzahl / Summe):

Zentral-Ost-Europa	63	382.682,56 € = 46 %
Deutschland	56	169.287,27 € = 21 %
Gloal South	20	162.395,00 € = 19 %
Netzwerke und Konferenzen	14	105.166,64 € = 13 %
Eilförderungen	2	6.800 € = 1 %

Eine detaillierte Aufstellung finden Sie dazu in der Projektübersicht, konkrete Beschreibungen und Resultate können Sie unter „Ausgewählte Projekte 2008“ nachlesen.

Im Jahr 2008 hat filia 46 Projekte mit insgesamt **265.505 €** unterstützt.

Hinweis: Davon sind in 2008 **258.371 €** abgeflossen; diese Zahl ist maßgeblich für den Jahresabschluss 2008.

Insgesamt gingen 495 Anfragen bei filia ein.

Die Förderprojekte werden bei filia in Fach-Arbeitsgruppen ausgewählt und dem Stiftungsrat zur Entscheidung vorgelegt.

Im Vergleich zum Jahr 2007 (mit 219.290 € wurden 40 Projekte gefördert) konnten wir also in 2008 unsere Fördersumme um 21% steigern – und auch die Anzahl der geförderten Projekte.

## Project support 2008/2009

List of the 46 projects supported in 2008 (not including earmarks) broken down by programme area:

Central/Eastern Europe	17	€ 115,820 = 43,5 %
Germany	18	€ 48,540 = 18,4 %
Gloal South	5	€ 60,845 = 22,9 %
Networks and conferences	4	€ 33,500 = 12,6 %
Urgent applications	2	€ 6,800 = 2,6 %
<b>Total</b>		<b>€ 265,505</b>

Overview of project promotion since founding, 2001 – 2008

Amounts:	
Total number of funded projects, 2001 to 2008	156
Total funding amount, not including earmarks:	€ 826,331.47
Restricted donations:	€ 1,350,557.21
Total funding amount, including earmarks:	€ 2,176,888.68

Funding by programme area (number/amount):		
Central/Eastern Europe:	63	€ 382,682.56 = 46 %
Germany	56	€ 169,287.27 = 21 %
Gloal South	20	€ 162,395.00 = 19 %
Networks and conferences:	14	€ 105,166.64 = 13 %
Urgent applications	2	€ 6,800 = 1 %

A detailed list is set out in the project overview. Descriptions and results of specific activities are described under "Selected projects 2008".

In 2008 filia supported 46 projects with total funding of **€ 265,505**.

Note: Of this **€ 258,371** were in fact paid out in 2008. This sum is the key figure in the annual financial statements for 2008.

Altogether filia received 495 requests for support.

Specialised working groups at filia select the projects to be funded and submit them to the Foundation board for a decision.

By comparison with the year 2007 (in which 40 projects were promoted with € 219,290), we were thus able to boost our funding amount by 21% in 2008 – and to increase the number of projects promoted as well.

## Anlagepolitik bei filia – filia trotz der Finanzkrise

filia will nicht nur mit ihrer Projektförderung zu mehr Gerechtigkeit für Frauen beitragen, auch unsere Vermögensanlage soll diesem Ziel dienen.

In Zeiten der Finanzmarktkrise ist die Herausforderung besonders groß: Es gilt, den Wert des Vermögens zu erhalten und gleichzeitig einen ordentlichen Ertrag zu erzielen, um damit unsere Fördertätigkeit umzusetzen.

Wir investieren in festverzinsliche Wertpapiere, Renten- und ökologische Aktienfonds, in Mikrokredite, nachhaltige Waldfonds und Unternehmensanleihen und streben eine Rendite von 4% nach Abzug aller Kosten an.

In 2008 haben wir dieses Ziel zwar nicht erreichen können, aber mit einem Buchwertverlust von 7% auf unsere etwa 25 % Aktienfonds im Gesamtvermögen sind wir nach unserer Einschätzung glimpflich durch die Krise gekommen. Unsere Aktienfonds sind ja langfristige Geldanlagen und wir setzen darauf, dass diese auch wieder im Wert steigen werden. Besonders die Mikrokredite, die vor allem an Frauen in den Entwicklungsländern vergeben werden, haben sich als recht krisenfest erwiesen und passen besonders gut zu unserem Stiftungszweck.

Für die Zukunft sehen wir Bedarf auch bei Direktinvestitionen in nachhaltige Immobilien.

## Investment policy at filia – filia defies the financial crisis

filia aims to contribute to more justice for women not only with its project promotion. The way we invest our assets should also help to serve this purpose.

The challenge is particularly great in times of crisis on financial markets. On the one hand it is important to maintain the value of our assets, but on the other we need to earn decent returns so that we can implement our funding activities.

We invest in fixed interest securities, bonds and equity funds, micro credits, sustainable forest funds and company loans and aim to achieve a return of 4% after deduction of all costs.

Although we did not achieve this goal in 2008, with a book value loss of 7% of our roughly 25% equity funds in our total assets we believe we came off lightly in the face of the crisis. Our equity funds are after all long-term cash investments and we expect that they will rise in value again. Especially the micro loans granted above all to women in developing countries have proved to be very crisis-resistant and they match the purpose of our Foundation particularly well.

For the future we see a need for direct investments in sustainable real estate too.

„It is unacceptable that women continue to be deprived of the opportunity to realize their full potential“

Es ist unzumutbar, Frauen immer noch die Möglichkeit vorzuenthalten, ihr ganzes Potential zu entfalten.

*Nana Pantsulaia, Women's Fund in Georgia, 2008*



Gegen Gewalt ins Ziel laufen: auf Initiative der autonomen Hamburger Frauenhäuser laufen 2009 über 450 Menschen um die Außenalster.

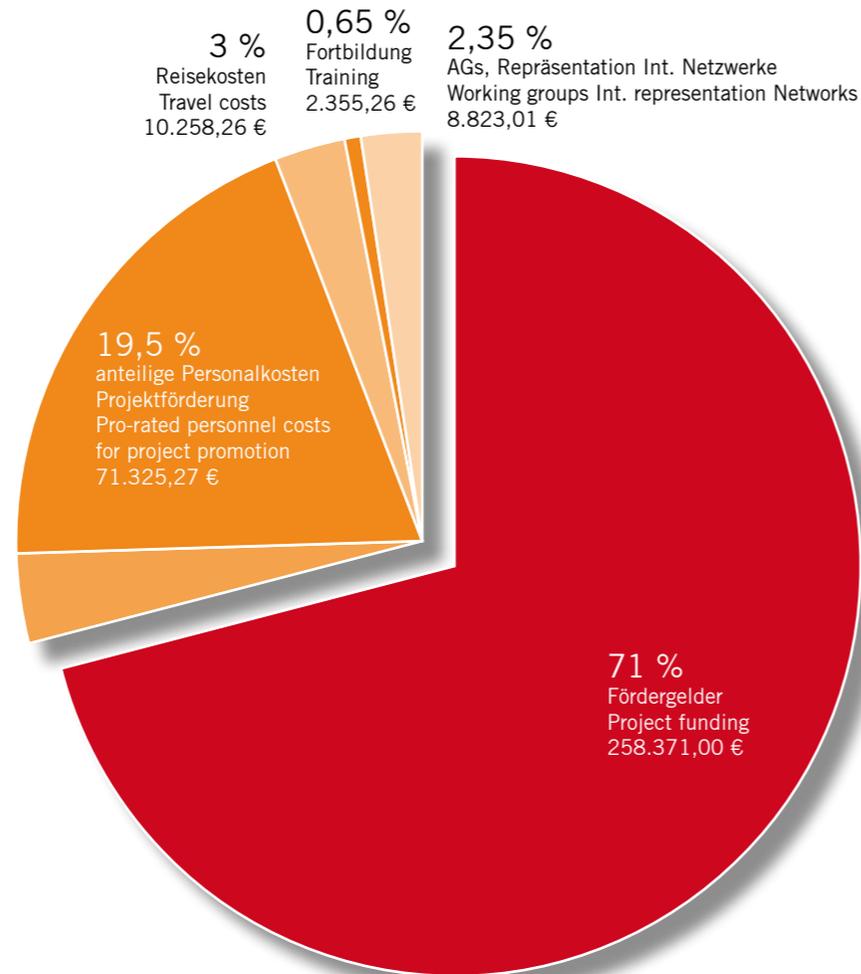
## Die Projektausgaben / Project expenditures

Der eine Bereich umfasst die Projektausgaben – Sinn und Zweck von filia. Dazu gehören vor allem die Projektförderung selbst und alle direkt damit zusammenhängenden Kosten wie Evaluation, die Einbindung in internationale Netzwerke und auch Bankgebühren.

Unsere Projektausgaben sind gegenüber 2007 um 29% gestiegen, insbesondere weil wir unsere unmittelbare Projektförderung in 2008 um 21% steigern konnten.

Project expenditures – the purpose of filia – make up one segment. This includes above all actual project support and all directly connected costs such as evaluation, integration in international networks and bank charges.

Our project expenditures have risen by 29% compared with 2007, in particular because we were able to increase our direct project promotion by 21% in 2008.

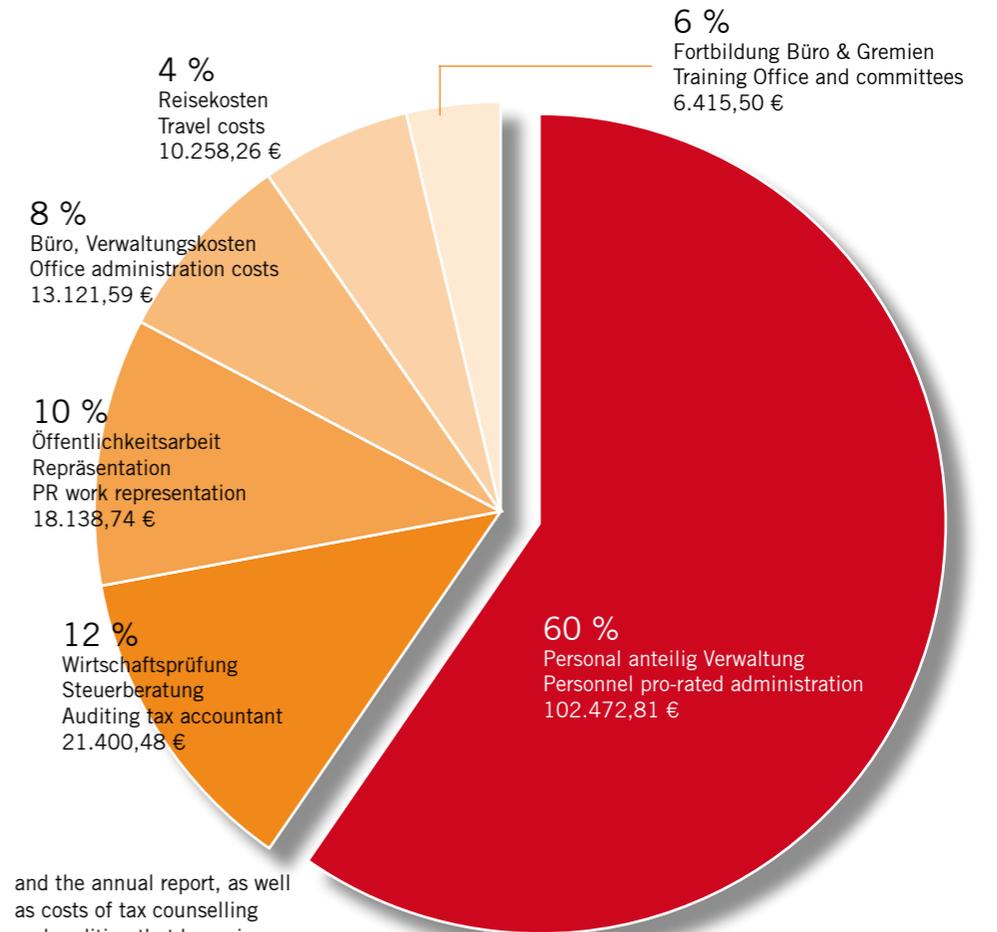


## Die Öffentlichkeits- und Verwaltungsausgaben... / PR and administration expenditures...

...stellen den zweiten Bereich dar. Dazu gehören die Steuerung der laufenden Finanzen ebenso wie die Verwaltung der Vermögensanlage, die Vorbereitung von Gremiensitzungen, Stifterinnenversammlungen und öffentlichen Veranstaltungen, die technische Ausstattung im Büro, deren Wartung und Pflege. Auch das Fundraising, die Produktion der filia\_news und des Jahresberichtes gehören in diesen Bereich, ebenso wie die Kosten für Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung, die aufgrund unseres Wachstums auch erheblich gestiegen sind. Die Werbe- und Verwaltungsausgaben gesamt sind gegenüber 2007 um 7% gestiegen.

... represent the second segment. These include steering current financing, administering the asset investments, preparing committee meetings, meetings of endowment donors and public events, and technical resources in the filia office together with their maintenance and upkeep. This segment also covers fundraising, production of filia\_news

and the annual report, as well as costs of tax counselling and auditing that have risen considerably as a result of our growth. The costs of publicity and administration have increased by 7% compared with 2007.



## Eine Übersicht... / The following chart...

... über das Verhältnis der beiden Bereiche gibt die folgende Grafik:

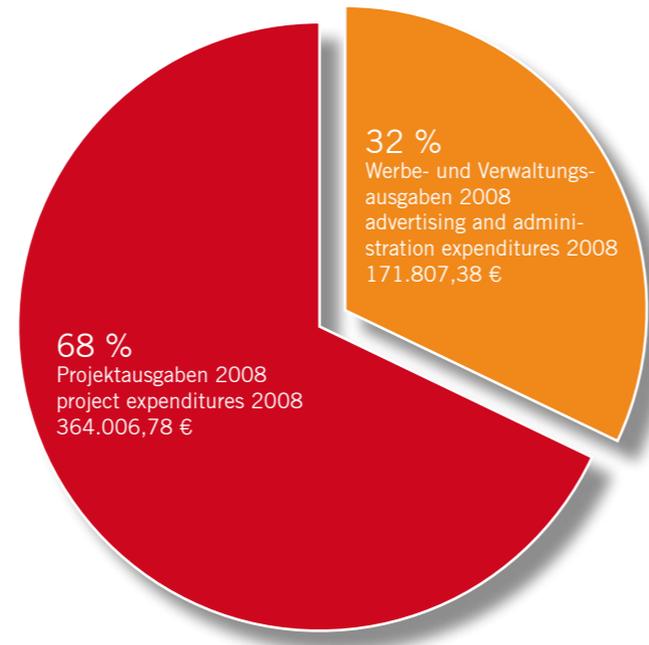
Wie Marjan Sax, eine der Gründerinnen von mama cash, unserer großen Frauenstiftungsschwester in den Niederlanden, richtig gesagt hat: Gut Geld auszugeben kostet auch Geld und zwar ganz besonders, wenn viele kleine Summen an junge, gerade erst entstehende Frauen-Initiativen vergeben werden. Genau das halten wir aber für besonders wichtig und tun es auch. Deshalb sind Vergleiche mit Organisationen die Riesensummen an buchhalterische Großprojekte vergeben auch unangebracht. Wir orientieren uns dennoch an den DZI-Kriterien (deutsches Spendensiegel) und vergleichen unsere Arbeit mit der des Vorjahres:

Es ist uns gelungen, das Verhältnis von Projektausgaben zu den Werbe und Verwaltungsausgaben deutlich zu verbessern (2007 36% - 64%), wir sind professioneller geworden und dabei unseren Zielgruppen und Überzeugungen treu geblieben.

... provides an overview of the relationship between the two segments:

As Marjan Sax, one of the founders of Mama Cash, our "big sister" women's foundation in the Netherlands, rightly said, spending money well costs money, especially when a lot of small sums are paid out to young women's initiatives in their early stages. But it is this specifically that we consider to be particularly important and so it is what we do. Consequently comparisons with organisations that award vast sums to large-scale projects practiced in bookkeeping are inappropriate here. Despite this, we adhere to the DZI criteria (seal of approval for German donations) and compare our work with that of the preceding year.

We have succeeded in distinctly improving the relationship between project expenditures and advertising/administrative costs (2007 36% - 64%). We have become more professional and at the same time remain true to our target groups and our convictions.



## Mitmachen bei filia

Die Arbeit von filia können Sie auf unterschiedliche Weise unterstützen.

**Eine Zustiftung** fließt in das Stiftungskapital; sie wird nicht direkt ausgegeben, sondern die jeweiligen Kapitalerträge kommen unseren Projekten zu Gute. filia ist eine Gemeinschaftsstiftung. Ihr Beitrag vergrößert das Kapital, aber auch die Gemeinschaft der Stifterinnen. Entsprechend der Höhe Ihrer Zustiftung können Sie auf der Stifterinnenversammlung, die einmal pro Jahr stattfindet, mitbestimmen und mitgestalten. Ab 1.500,00 € sind Sie Stifterin für 3 Jahre, ab 20.000,00 € für 10 Jahre und ab 50.000,00 € ein Leben lang.

**Eine allgemeine Projektspende** an filia geht direkt an Projekte. Sie können auch festlegen, dass Ihre Spende an ein von Ihnen bestimmtes Projekt gehen soll – diese sogenannten **zweckgebundenen Spenden** leiten wir dann an das Projekt weiter. Von diesen Spenden benötigt filia 10% für die Bearbeitung.

Wenn Sie filia fördern wollen, können Sie auch die Arbeit der Stiftung selbst unterstützen, zum Beispiel mit einer regelmäßigen **Spende als Förderkreismitglied**. Diese regelmäßigen Spenden sind für die Planbarkeit unserer Arbeit sehr wichtig.

**Zeitspende** – Mitarbeit in Arbeitsgruppen, im Stiftungsrat, auf Veranstaltungen: Ihre Kompetenz, Ihre Meinung und Ihr Einsatz ist gefragt.

Allen Zustifterinnen, Spenderinnen und Spendern ein herzliches Dankeschön! Ihre Zuwendungen stellen eine ökonomische Ermutigung für die aktiven Frauen vor Ort dar. Ökonomische Ermutigung bedeutet weit mehr als der Erhalt von Fördergeldern – es ist ein Zeichen von Vertrauen und Zutrauen in die Ideen, es ist ein Signal der Wertschätzung gegenüber den Vorhaben und Projekten der Frauen in ihren Ländern.

## Joining in at filia

You can support filia's work in a wide variety of ways.

A **contributory endowment** flows into the capital of the foundation. It is not spent directly. Instead the respective returns on capital benefit our projects. filia is a community foundation. Your contribution enlarges the capital, as well as the community of endowment donors. You have a voice and in line with the amount of your endowment contribution you can help to shape what we do at the general assembly of endowment donors held once a year. Sums of € 1,500.00 upwards make you an endowment donor for three years. For sums of € 10,000 upwards you become an endowment donor for 10 years, and for sums of € 50,000.00 upwards an endowment contributor for life.

A **general project donation** to filia goes directly to the projects. You can also stipulate that your donation be restricted for a project of your choice – we pass these **" earmark donations "** on to the project. filia has to deduct 10% from these donations for processing.

If you would like to support filia, you can also support the foundation's actual work, for example with an **regular donation as a member of the Friends of filia**. These regular donations are important for us to be able to plan our work.

**Time donations** – collaboration in working groups, in the Foundation board, at events. Your competence, your opinion and your commitment are needed. We should like to say a very warm thank you to all our endowment donors and donors!

Your contributions represent an economic encouragement for the active women in the field. Economic encouragement means far more to them than just receiving promotion funds – it is a sign of trust and confidence in their ideas; it is a signal of esteem for the programmes and projects of the women in their countries.

ProjektParty bei filia Juni  
2009: Sonja Schelper  
und Katrin Wolf begrüßen  
die Menschenrechtlerin  
Libkan Bazaewa aus Grosny,  
Tschetschenien



## Ausgewählte Projektbeispiele / Mittel- und Osteuropa: „Mädchen ohne Fesseln“ auch bei uns!

In Tschetschenien werden die Erlebnisse und Folgen der zwei Kriege, die in jeder einzelnen Familie zu spüren sind, tabuisiert. Weder öffentlich noch an Schulen und Universitäten gibt es einen Raum für Debatten und Austausch. Tschetschenien ist nun eine russische Unterrepublik, Teil eines Landes, das kein Interesse daran hat, eigene Menschenrechtsverletzungen vor, während und nach den beiden Kriegen zu thematisieren.

Mit dem Anschluss an Russland ging auch eine vom Präsidenten Ramsan Kadyrov verkündete „ethisch-moralische Erneuerung“ einher. Nach seinem Verständnis bedeutete dies 2007 die Einführung eines Kopftuchzwangs für alle Mädchen ab 6 Jahre und alle Frauen, die in Staatsdiensten arbeiten. Es bedeutet das Wiederaufleben des Brautraubes und vermehrtes Verständnis für die Polygamie. Wenn der älteste Sohn heiratet, zieht die Schwiegertochter in sein Elternhaus mit ein und wird zur Untergebenen der Mutter. All diese Zeichen einer Re-Islamisierung gehen auf Kosten der Frauen und dienen dazu, sich politisch/kulturell vom „Siegerland“ Russland abzusetzen.

Welche Art von Identität sollen hier junge Menschen, besonders junge Frauen und Mädchen entwickeln? Grundlagen für eine friedlichere, gewaltfreie und auch frauenfreundlichere Gesellschaft zu schaffen – darum geht es Taita Junousova und ihrem Team von „Zhivaja nit“ („Lebensfaden“). Sie unterstützen und begleiten Kinder dabei, ihre traumatischen Kriegserlebnisse zu bearbeiten und sich im heutigen russischen Tschetschenien für ihre Rechte einzusetzen. Bei Kursen in verschiedenen Schulen stellten sie fest, dass sich Mädchen in Anwesenheit von Jungen nicht zu der Ungleichbehandlung und Gewalt äußerten, die sie erleiden.

filia förderte 2008-II Seminare nur für Mädchen an Schulen in den Dörfern Elistanzhi, Serzhen´ Jurt und Alchazurovo. Von Januar bis Juni 2009 nahmen 143 Schülerinnen im Alter von 10 bis 16 Jahren daran teil. Sie lernten die UN-Kinderrechtskonvention kennen und spielten Szenen von Situationen, in denen sie sich in ihren Rechten verletzt fühlten. Schon nach einigen Treffen begannen die Mädchen, eigenständig kreative Lösungsansätze zu erarbeiten. Im Konfliktlösungstraining übten sie, sich in ihrer Familie stärker für ihre Rechte einzusetzen – mit Erfolg: So hat Lina aus der 7. Klasse in Serzhen´ Jurt ihren Vater überzeugen können, dass es für ihre berufliche Zukunft als Juristin wichtig ist, an einem Friedensprogramm der NGO „Sintem“ teilzunehmen. Der Vater ließ sie für drei Tage in die Stadt fahren – ein großer Sieg für Lina. Luisa, Achtklässlerin aus Alchazurovo, hat ihre Eltern überzeugt, dass sie mehr Zeit für Hausaufgaben braucht, also weniger in der Wirtschaft und im Haus helfen muss.

Viele Schülerinnen berichten, dass sie durch die Projektarbeit gelernt hätten, mit ihren Eltern zu reden; gegenseitiges Verständnis und Achtung in der Familie seien gewachsen. Mädchen werden so zu Akteurinnen für ein friedlicheres Miteinander in Tschetschenien. Hier wird der Grundstein gelegt für das langfristige Ziel: die selbstbewusste Behauptung eigener, auch ökonomischer Unabhängigkeit, das Recht auf Gleichbehandlung, Ausbildung, Berufstätigkeit und freie Partnerwahl. Und wie es im Antrag formuliert war: Mädchen haben das Recht, auf ihren Erfolg stolz zu sein. In Tschetschenien werden diese „Selbstverständlichkeiten“ heute von manchen Frauen mit dem Leben bezahlt.



Mädchen einer Schule in Grosny, Tschetschenien, lernen ihre Rechte kennen. Die Farbe der Kopftücher kennzeichnet die Klassenstufe.

## Selected project examples / Central- and Eastern Europe: Girls without fetters” project by Zhivaja nit (“Thread of life”)

In Chechnya the experiences and consequences of the two wars – that have affected every single family in the country – are taboo. There is no arena for debates and exchanges, neither in public nor in schools and universities. Chechnya is now a Russian sub-Republic, part of a country that has no interest in scrutinising its own human rights violations before, during and after the two wars.

The annexing of Chechnya by Russia was accompanied by an “ethical-moral renewal” proclaimed by President Ramsan Kadyrov. According to his understanding, in 2007 this meant introducing compulsory wearing of headscarves for all girls age six years upwards and for all women working in government agencies. It means the rebirth of marriage by abduction and greater understanding for polygamy. When the oldest son marries, the daughter-in-law moves in to his parent’s house with him and becomes a subject of his mother. All these indications of re-islamisation are to the detriment of women and serve to profile the country’s political and cultural profile against the “victor” Russia.

What kind of identity are young people, especially young women and girls, to develop here? Creating a basis for a more peaceful, less violent and also more women-kindly society is the aim of Taita Junousova and her team from “Thread of life”. They support and back up children learning to cope with their traumatic war experiences and help them to assert their rights in present-day Russian Chechnya. In courses given at various schools, the team discovered that girls did not talk about the unequal treatment and violence that they suffer in the presence of the boys.

In 2008-II filia promoted seminars just for girls at schools in the villages Elistanzhi, Serzhen’ Jurt and Alchazurovo. Altogether 143 schoolgirls aged 10 to 16 took part in these from January to June 2009. The girls were informed about the UN Convention on the Rights of the Child and acted out scenes of situations in which they felt their rights were being violated. After just a few meetings the girls began to develop creative approaches to solutions self-reliantly. In training sessions on how to resolve conflicts they practiced asserting their rights more strongly in their family – with success. For instance Lina from Grade 7 in Serzhen’ Jurt was able to convince her father that it is important for her professional future as a lawyer to participate in a peace programme run by the NGO “Sintem”. Her father allowed her to travel to the town for three days – a great victory for Lina. Luisa, an 8th grader from Alchazurovo, managed to convince her parents that she needs more time for her homework, so that she now has to help out less in the inn and at home.

Many schoolgirls report that they had learned from the project work how to talk to their parents. They said that mutual understanding and respect had improved in families. Girls were thus becoming actors for a more peaceful coexistence in Chechnya. The foundation stone has been laid for the long-term objective – self-confident assertion of their own (economic) independence, the right to equal treatment, education, a career and free choice of partner. And as was formulated in the application for assistance, girls have the right to be proud of their success. In Chechnya today some women pay with their lives for these “evident truths”.

## Ausgewählte Projektbeispiele / Mittel- und Osteuropa: Seit 100 Jahren ein Kampftag für Frauenrechte – 8. März, Internationaler Frauentag

### Belgrad, 8.März 2008

„Die Feier des 100. Internationalen Frauentages, vorbereitet von den Frauen in Schwarz, wurde von der Polizei verboten. Nach der Unabhängigkeitserklärung des Kosovo im Februar 2008 bewirkte die Welle der autorisierten Gewalt in Serbien eine Art öffentliche Selbstzensur.“

Daraufhin gab es heftigen Protest durch die Aktivistinnen und ihre Verbündeten. Das Schweigen wurde gebrochen, wir bezogen Stellung in der Krise. Die Frauengruppen aber waren niemals still.“, schreibt Mirjana Miroslavjevic vom Reconstruction Women’s Fund (RWF) in Belgrad.

Der RWF unterstützt die feministische Szene in Serbien, öffnet Räume für alternatives Denken, verbindet feministische Perspektiven mit Pazifismus. Die verbotene Demonstration konnte dann eine Woche später stattfinden - mit der solidarischen Unterstützung von über 50 Nichtregierungsorganisationen. Die Demonstrierenden trugen Plaketten mit der Aufschrift „Free Women“ oder „Bürger, keine Vasallen“. Die Herstellung der Plaketten ermöglichte eine Eilförderung der serbischen Frauenstiftung mit Geldern von filia.

[www.rwfund.org](http://www.rwfund.org)

### Belgrad, 8.März 2009

Auch 2009 gingen die Feministinnen in Serbien auf die Straße. „Der besondere Grund für die Kundgebung: Das Parlament hatte die Diskussion über das Anti-Diskriminierungsgesetz von der Tagesordnung genommen. Die orthodoxe Kirche hat einen großen Einfluss in unserem Land und Druck auf die Regierung ausgeübt, das Gesetz nicht anzunehmen, weil darin die Diskriminierung von LGBT-Personen verboten wird.“



Also organisierten feministische Gruppen und Menschenrechtsgruppen den Protestmarsch. Es waren etwa 200 Aktivistinnen und Aktivisten da, und dieselbe Anzahl Polizisten, die uns vor eventuellen Angriffen der rechten Gruppen schützen sollten. Alles lief ohne Vorfälle und Gewalt ab“, schreibt uns Tijana Popivoda vom Autonomous Women’s Center (AWC) in Belgrad und schickt beeindruckende Fotos von der Demonstration mit. filia fördert die Aktivitäten des AWC.

Das serbische Anti-Diskriminierungsgesetz ist im April 2009 doch noch mit knapper Mehrheit verabschiedet worden. Die Annahme des Antidiskriminierungsgesetzes ist eine Voraussetzung für eine weitere Annäherung Serbiens an die Europäische Union.

[www.womenngo.org.rs](http://www.womenngo.org.rs)

Selected project examples / Central- and Eastern Europe:

## For 100 years now a day of political campaigning for women's rights – 8 March, International Women's Day

### Tbilissi, 8.März 2009

Ein politischer Feiertag soll der 8.März wieder werden, kein Tag der offiziellen Propaganda wie in Zeiten des Sowjetregimes verordnet oder danach als „Muttag“ oder „Valentinstag“ verbrämt. Der Women's Fund in Georgia rief daher lokale Frauengruppen zu einem Wettbewerb auf: „100 Erfolge“ hieß die Aktion, die Frauen und ihre Taten laut bunt und kreativ der Öffentlichkeit präsentieren sollten.

„Der Internationale Frauentag erinnert uns an die entscheidende Rolle, die Frauen weltweit dabei eingenommen haben, um politische, ökonomische und Fragen der Menschenrechte voran zu treiben. Daran müssen wir öffentlich erinnern, die Erfolge feiern und die gegenwärtigen Herausforderungen von Ungleichbehandlungen thematisieren. Wir wollten Frauen mobilisieren und ihnen Ressourcen für ihren Widerstand zur Verfügung stellen, damit sie die feministische Linse auf ihre Gemeinschaften anwenden können“, schreibt Nana Pantsulaia, Geschäftsführerin des Women's Fund in Georgien.

Der Wettbewerb mobilisierte über 30 Organisationen, viele neue Ideen für den Frauentag gingen aus allen Teilen Georgiens von sehr unterschiedlichen Frauengruppen ein. Sieben davon konnten gefördert werden.

Zum Beispiel würdigte die NGO „Scientist Women for Scientist Women“ in Tbilissi die Arbeit und Erfolge von vier Philosophinnen in einer Broschüre, die verteilt und verschickt wurde.

Das „Studio Mobil“ in Tbilissi gestaltete vier Radiosendungen über die Bedeutung des Frauentags und über die Arbeit von Frauengruppen, die für den sozialen Wandel arbeiten.

Die Gruppe „Imedi“ veranstaltete ein Diskussionsforum zu Gleichberechtigung in Zugdidi. Zugdidi ist die Hauptstadt der Region Mingrelien im Westen Georgiens, nahe der Grenze zu Abchasien.

Mit einem Fest feierten dann etwa 50 feministische Aktivistinnen am 8. März 2009 in Tbilissi das hundertjährige Jubiläum des Internationalen Frauentags und 100 stellvertretende Erfolge von Frauen. Auf Plaketten stand „Auch du kannst etwas erreichen!“. filia unterstützte die Aktivitäten und das Förderprogramm des Women's Fund in Georgia.

[www.womenfundgeorgia.org](http://www.womenfundgeorgia.org)



### Belgrade, 8 March 2008

“The celebrations for the 100th International Women's Day, prepared by Women in Black, were banned by the police. Following the Declaration of Independence of Kosovo in February 2008, the wave of authorised violence in Serbia created a kind of public self-censoring effect.

The activists and their allies protested strongly against this. The silence was broken. We took up position in the crisis. But the women's groups were never still”, writes Mirjana Mirosavljevic from Reconstruction Women's Fund (RWF) in Belgrade.

RWF supports the feminist scene in Serbia, opens arenas for alternative thinking, combines feminist perspectives with pacifism. The banned demonstration could then be held a week later – with support and solidarity from over 50 non-governmental organisations. The demonstrators carried posters marked “Free Women” or “Citizens, not vassals”. Urgent promotion of the Serbian Women's Foundation with funds from filia made it possible to produce the placards.

[www.rwfund.org](http://www.rwfund.org)

### Belgrade, 8 March 2009

Feminists took to the road in Serbia in 2009 too. “The special reason for the demonstration? – Parliament had struck discussion on the Anti-discrimination Act from the agenda. The Orthodox church has great influence in our country and brought pressure to bear on the government not to accept the law because it bans discrimination of LGBT persons.

And so feminist groups and human rights groups organised the protest march. There were about 200 activists there and the same number of police who were to protect us against possible attacks from right-wing groups. Everything went off without incident and without violence”, writes Tijana Popivoda from the Autonomous Women's Center (AWC) in Belgrade and sends impressive photos of the demonstration. filia promotes the activities of AWC. The Serbian Anti-discrimination Act was adopted after all in April 2009, though with a very small majority. Acceptance of the Anti-discrimination Act is a prerequisite for further rapprochement of Serbia to the European Union.

[www.womenngo.org.rs](http://www.womenngo.org.rs)

## Ausgewählte Projektbeispiele / Deutschland

## „Das würde mir heute nicht mehr passieren...“

## Tbilisi, 8 March 2009

8 March is to become a public holiday with a political background again, not a day of official propaganda as ordered in the times of the Soviet Regime, or subsequently dressed up as “Mothers’ Day” or “Valentine’s Day”. The Women’s Fund in Georgia therefore called upon local women’s groups to join in a competition. The campaign, called “100 success stories”, was to present the women and their deeds loudly, brightly and creatively to the public. “The International Women’s Day reminds us of the crucial role assumed by women worldwide in advancing political, economic and human rights issues. We must commemorate this publicly, celebrate the successes and focus on current challenges posed by unequal treatment. We wanted to mobilise women and provide them with resources needed for resistance so that their communities can be seen through a feminist lens”, writes Nana Pantsulaia, Managing Director of the Women’s Foundation.

The competition mobilised over 30 organisations. Many new ideas for Women’s Day were received from a wide variety of women’s groups from all parts of Georgia. It was possible to provide promotion for seven of them.

For example the NGO “Scientist Women for Scientist Women” in Tbilisi paid respect to the work and success of four female philosophers in a brochure that was distributed and dispatched.

The “Studio Mobil” in Tbilisi designed four radio broadcasts on the significance of Women’s Day and the work of women’s groups acting for social change.

The group “Imedi” organised a discussion forum on equal rights in Zugdidi. Zugdidi is the capital city of the Mingrelia region in the West of Georgia near the border to Abkhazia.

About 50 feminist activists then celebrated the 100-year jubilee of International Women’s Day in Tbilisi on 8 March 2009 and 100 representative success stories of women. The posters bore the slogan, “You too can achieve something!”. fjlia supported the activities and the promotion programme of the Women’s Fund in Georgia.

[www.womenfundgeorgia.org](http://www.womenfundgeorgia.org)



„Sie sind unauffällig, nett und sozial engagiert... die neuen national gesinnten Frauen.“

Mit der Filmkamera in der Hand machten sich Mädchen zwischen 13 und 16 Jahren innerhalb ihres Bundeslandes Brandenburg im Osten Deutschlands auf, um herauszufinden, welche Rolle Frauen und Mädchen in rechtsradikalen Gruppierungen einnehmen. Ihr Anteil innerhalb der rechten Szene wächst, das Frauenbild geht von „der Mutter“ über „die Hausfrau“ bis hin zur „alleinstehenden Multifunktionärin einer rechtsradikalen Partei“. Hinter die Fassade sollte geschaut werden auf verschiedene Weise:

Die Mädchen besuchten die KZ Gedenkstätte Ravens-

brück, um aus der Geschichte zu lernen. Sie trafen sich mit Zeitzeuginnen und sprachen mit Expertinnen des mobilen Beratungsteams aus Berlin und Brandenburg, um die Gegenwart besser zu verstehen.

Und sie interviewten ein Mädchen ihres Alters. Die junge Frau war eine Zeit lang Teil der rechten Szene einer brandenburgischen Kleinstadt. Was bewegt gerade junge Mädchen, sich diesen männerdominierten Gruppierungen anzuschließen? Die junge Frau beschreibt sehr genau, wie sie „hineinrutscht“ durch die erste große Liebe, die Musik, ein Gefühl von Zugehörigkeit in der Gruppe. Sie „schwamm einfach mit dem Strom“, hinterfragte nichts.

Der Film hebt keinen pädagogischen Zeigefinger, er hinterlässt einen Schauer über das immense Unwissen von historischen Hintergründen und gegenwärtigen Zusammenhängen.

Die Mädchen produzierten die DVD „Einfach mit dem Strom? Mädchen in der rechten Szene“. Am 19.2.09 wurde die Filmdokumentation von den Mädchen im Rathaus von Falkensee öffentlich vorgestellt. Aufgeregt und etwas angespannt lasen sechs der an dem Projekt beteiligten Mädchen aus ihrem Projekttagbuch vor. Der Film wird kostenlos an Schulen verteilt und kann gut dazu genutzt werden, über die Faszination und die Konsequenzen rechtsnationaler Politik ins Gespräch zu kommen – und über das Frauenbild, das hier propagiert werden soll.

[www.mikado-nauen.de](http://www.mikado-nauen.de)

Selected project examples / **Germany**

## “That wouldn’t happen to me again today...”

“They are inconspicuous, nice and socially committed... the new nationalist-minded women.”

Carrying a film camera, girls between the ages of 13 and 16 in the Federal State of Brandenburg in the East of Germany set out to explore what role women and girls play in radical right-wing groups. Their share in the right-wing scene is growing. The image of women ranges from “the mother”, via “the housewife”, up to the “single multifunctionary” of a radical right-wing party. The aim was to look behind the facade in various ways.

The girls visited the concentration camp memorial site Ravensbrück in order to learn from history. They met eye witnesses and talked to experts from the mobile counselling team from Berlin and Brandenburg in order to understand the present better. And they interviewed a girl of their own age. She had been a member of the right-wing scene in a small town in Brandenburg for a time. What motivates young girls especially to join these men-dominated groups? The young woman describes very precisely how she “slipped in” through her first great love, through music, through a feeling of belonging in the group. She “simply swam with the current”, didn’t pose any questions. The film does not wag any educational finger. It leaves behind a cold shudder concerning the immense lack of knowledge about historical backgrounds and present-day connections.

The girls produced the DVD “Simply with the current? Girls in the right-wing scene”. The documentary was screened in public by the girls in the Falkensee Town Hall on 19 February 2009. Six of the girls participating in the project, excited and rather tense, read aloud from their project journal. The film is being distributed free to schools and can be used well to start a discussion about the fascination and consequences of nationalist rightwing policy – and about the image of women that is to be propagated here.

[www.mikado-nauen.de](http://www.mikado-nauen.de)



CEDAW-Ausschuss des deutschen Frauenrates in Genf 2008 –  
Übergabe des Alternativberichtes

Ausgewählte Projektbeispiele / **Deutschland**

## CEDAW-Alternativbericht – Alle Formen der Diskriminierung gegen Frauen beseitigen!

### 1. Erfolgreicher Alternativbericht

Die UN-Konvention CEDAW (Convention on the Elimination of all Forms of Discrimination against Women, 1979) ist eine Errungenschaft der weltweiten Frauenbewegung. Sie definiert den Tatbestand der Diskriminierung in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und benennt explizit die Menschenrechte von Frauen.

Mit der Ratifizierung von CEDAW 1985 (DDR 1980) hat die Bundesrepublik Deutschland sich verpflichtet, aktiv Maßnahmen zu ergreifen, um die volle Gleichberechtigung von Frauen durchzusetzen. Alle vier Jahre müssen die Vertragsstaaten dem CEDAW-Ausschuss über die Menschenrechtssituation von Frauen in ihrem Land und über ihre Maßnahmen berichten. Der Ausschuss analysiert diese Berichte und spricht Empfehlungen aus.

Die Nichtregierungsorganisationen (NGOs) erstellen Alternativberichte. Hier wird die menschenrechtliche Situation von Frauen regierungsunabhängig dargestellt. In Deutschland koordinierte der Deutsche Frauenrat dieses Vorhaben zum 6. Staatenbericht der BRD. Der CEDAW-Ausschuss tagte dazu in seiner 881. und 882. Sitzung am 2. Februar 2009 in Genf. filia unterstützte Übersetzungskosten und die Reise zu den Sitzungen in New York und Genf, gefördert hat filia bereits 2004 zum 5. Staatenbericht.

Die Arbeit am Alternativbericht gibt einen Rahmen vor, innerhalb dessen sehr unterschiedliche Frauenorganisationen ihre Erfahrungen darstellen, gemeinsame Ziele formulieren und sich auf Forderungen einigen müssen. Der Alternativbericht beschreibt detailliert, in welchen Bereichen die Gleichstellungspolitik der Bundesregierung

mangelhaft ist sowie welche Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung erforderlich sind.

Ein großer Erfolg: Diesmal hat der CEDAW-Ausschuss viele Forderungen aus dem Alternativbericht in seine ‚Abschließenden Bemerkungen‘ als Handlungsaufforderungen an die Bundesregierung übernommen, zum Beispiel zur Lohnungleichheit: **„Der Ausschuss sieht mit Besorgnis die seit langem bestehenden Lohn- und Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern, wobei Frauen trotz des seit 1949 in der bundesdeutschen Verfassung verankerten Verbots der Lohndiskriminierung nur 78 % des Verdienstes von Männern verdienen. Der Ausschuss fordert den Vertragsstaat nachdrücklich zur Ergreifung konkreter proaktiver Maßnahmen zur Verringerung und Beseitigung der Lohn- und Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern auf.“** (aus den Abschließenden Bemerkungen vom 10. Februar 2009)

Henny Engels, Geschäftsführerin des Deutschen Frauenrats schreibt in ihrem Bericht:

**„Die Beschäftigung des UN-Ausschusses mit Diskriminierungen in Deutschland und seine kritische Bewertung zeigte eine Würdigung der Opfer von Diskriminierung, wie sie hierzulande nicht oft zu beobachten ist, und gibt der Arbeit der NGOs einen enormen Rückhalt. Es wird sich auch nach den Abschließenden Bemerkungen des UN-Ausschusses nur etwas bewegen, wenn die Fraueninitiativen einen langen Atem in Kooperation zeigen und beständig am Ball bleiben durch Lobbying und gegenseitige Unterstützung ihrer Forderungen.“**

In Gesprächen mit Bundestagsabgeordneten und Bundestagsfraktionen und bei Veranstaltungen mit Landesgleichstellungsbeauftragten arbeiten die Vertreterinnen der Frauenallianz nun daran, dass politische Taten folgen. Die Autorinnen des NGO-Alternativberichts erhielten eine Einladung in den Ausschuss für Familie,

Senioren, Frauen und Jugend am 17.06.2009. „Das hat es bislang noch nicht gegeben,“ schreibt Henny Engels.

### 2. Das eigene Geschlecht ist ein Menschenrecht

Die Allianz der Frauenorganisationen hat sich strategisch entschlossen, zur Situation von transsexuellen und intersexuellen Frauen zwei ergänzende Berichte zu erstellen.

**„Wie ein Land zu den Menschenrechten steht, was Menschenrechte einem Land wirklich bedeuten, erkennt man am besten an seinem Umgang mit Minderheiten. Transsexuelle Menschen sind eine solche Minderheit“**, heißt es im Bericht von ATME zur menschenrechtlichen Situation transsexueller Menschen in Deutschland. Transsexuelle Frauen haben sich 2008 zu dem Verein „Aktion Transsexualität und Menschenrecht“ (ATME) zusammengeschlossen. Transsexuelle Frauen sind Frauen – laut deutschem Transsexuellengesetz sind sie jedoch Männer, die Frauen „werden“ wollen, Männer mit einer psychischen Störung. **„Das eigene Geschlecht ist ein Menschenrecht“**, argumentieren die Aktivistinnen und leiten daraus konkrete Forderungen ab: nach der personenstandesrechtlichen Anerkennung als Frauen ab ihrem Coming-Out; nach besserer medizinischer Versorgung; nach Schutz vor Diskriminierung wie beispielsweise dem Kündigungsschutz. filia unterstützte ATME für ihre Stellungnahmen zur Menschenrechtssituation von transsexuellen Frauen in Deutschland.

ATME und andere Transgendergruppen suchen verstärkt die Zusammenarbeit mit politischen Parteien, um Einfluss auf die Gesetzgebung (Transsexuellengesetz TSG) zu nehmen.

Die Zwangsscheidung verheirateter Transsexueller war bisher eine Voraussetzung für die Anerkennung ihres neuen Geschlechts. Sie wurde in der Reform des TSG vom Juni 2009 abgeschafft; der Zwang zu geschlechtsangleichenden Operationen und zu Sterilisation allerdings nicht.

„Was wird die Bundesregierung unternehmen, um sicherzustellen, dass die Würde und das Recht auf diskriminierungsfreies Leben auch für zwischengeschlechtliche Menschen möglich wird?“, fragt der Alternativbericht der intersexuellen Frauen. Intersexuelle Menschen haben sowohl weibliche als auch männliche geschlechtliche Merkmale. In Deutschland leben nach offiziellen Schätzungen etwa 80.000 bis 120.000 intersexuelle Menschen. Sie werden meist im frühesten Kindesalter irreversiblen medikamentösen und chirurgischen Eingriffen unterzogen – mit schweren Folgen für ihre seelische und körperliche Gesundheit. Der Bericht dokumentiert Fälle und versammelt die Forderungen der Betroffenen: Sie möchten bei Studien zur Intersexualität als Beobachterinnen beteiligt werden; ein Entschädigungsfond soll eingerichtet werden. Der CEDAW-Ausschuss hat die Bundesregierung aufgefordert, in zwei Jahren einen Zwischenbericht vorzulegen, der zeigen soll, ob die Bundesregierung in den geforderten Dialog mit den NGOs der trans- und intersexuellen Menschen getreten ist.

[www.un.org/womenwatch/daw/cedaw](http://www.un.org/womenwatch/daw/cedaw)

[www.frauenrat.de](http://www.frauenrat.de)

[www.atme-ev.de](http://www.atme-ev.de)



Selected project examples / **Germany**

## CEDAW Alternative Report – Eliminate all forms of discrimination against women!

### 1. Successful Alternative Report

The UN CEDAW Convention (Convention on the Elimination of all Forms of Discrimination against Women, 1979) is an achievement of the global women's movement. It defines the facts of discrimination in various social fields and explicitly sets out the human rights of women.

On ratification of CEDAW in 1985 by West Germany (by East Germany in 1980), the Federal Republic of Germany committed to taking active measures to implement complete equal rights for women. Every four years the State parties have to report to the CEDAW Committee on the human rights situation of women in their country and the measures they have taken. The Committee analyses these reports and issues recommendations.

The non-governmental organisations (NGOs) draw up alternative reports. These set out the human rights situation of women independently of the government reports. In Germany the German Women's Council organised this project on the 6th State Report of the German Government. The CEDAW Committee met to discuss this at its 881st and 882nd sessions in Geneva on 2 February 2009. filia supported costs of translation and the journey to the sessions in New York and Geneva. We had already provided support in 2004 in connection with the 5th State Report.

The work on the alternative report sets a framework within which widely varying women's organisations describe their experiences, formulate joint objectives and have to agree on demands. The alternative report describes in detail in what areas the German Government's gender equality policy is deficient and what measures are necessary to

promote equity.

A major success story – this time the CEDAW Committee included many of the demands from the alternative report in its "final remarks" and called on the German Government to act. For example in the case of inequality of wages: *"The Committee views with concern the long existing differences in wages and income between women and men, whereby despite the ban on wage discrimination embodied in the German Constitution since 1949, women only earn 78 % of men's earnings. The Committee vigorously calls on the State Party to take concrete proactive measures to reduce and eliminate wage and income differences between women and men."* (From the Final Remarks of 10 February 2009)

Henny Engels, executive director of the German Women's Council, writes in her report, *"The way the UN Committee deals with discrimination in Germany and its critical evaluation showed an appreciation of and respect for the victims of discrimination such as is seldom observed within the country and this provides great backing for the work of the NGOs. Even after the Final Remarks of the UN Committee, improvements will only take place if the women's initiatives show sustained effort in cooperation and remain persistent in their lobbying and mutual support for their demands."*

In discussions with members of parliament and the parliamentary political parties and at events with gender equality officers from the Federal States, the representatives of the women's alliance are now working to ensure that political deeds follow the words. The authors of the NGO Alternative Report were invited to attend the Committee for Family, Senior Citizens, Women and Youth on 17.06.2009 "That has never happened before," writes Henny Engels.

## 2. Gender is a human right

The alliance of women's organisations has strategically resolved to draw up two supplementary reports on the situation of transsexual and intersexual women.

***“A country's stand on human rights, what human rights really mean to a country, can best be seen by the way it treats minorities. Transsexual people are such a minority”***, says the report by ATME on the human rights situation of transsexual people in Germany. In 2008, transsexual women joined together to form the association “Action Trans-sexuality and Human Rights” (ATME). Transsexual women are women – yet according to the German transsexual act they are men who want to “become” women, men with a psychic disturbance. ***“Gender is a human right”***, argue the activists and derive specific demands from this. They call for civil law recognition of themselves as women from the time of their coming out; for better medical care; and for protection against discrimination such as protection against dismissal. filia supported ATME in its statements on the human rights situation of transsexual women in Germany.

ATME and other trans-gender groups are increasingly seeking cooperation with political parties in order to bring influence to bear on legislation (transsexual Act).

Forced divorce of married transsexuals has so far been a prerequisite for recognition of their new gender. This was eliminated in the reform of the Transsexual Act in June 2009. However the constraint of gender-approximating operations and sterilisation was not.

“What will the German Government do to ensure that the dignity and right for a life free of discrimination becomes possible for transsexual people too?!” , asks the alternative report of intersexual women. Intersexual people have

both female and male sex characteristics. According to official estimates there are about 80,000 to 120,000 intersexual people living in Germany. They are often subjected in very early infancy to irreversible medicinal and surgical interventions – with severe consequences for their psychological and physical health. The report documents cases and compiles the demands of those affected. They would like to be involved in studies on inter-sexuality as observers; a compensation fund should be set up. The CEDAW Committee has called on the German Government to submit an interim report in two years to show whether the German Government has entered into the required dialogue with the NGOs of the transsexual and intersexual people.

[www.un.org/womenwatch/daw/cedaw](http://www.un.org/womenwatch/daw/cedaw)

[www.frauenrat.de](http://www.frauenrat.de)

[www.atme-ev.de](http://www.atme-ev.de)

## Ausgewählte Projektbeispiele / Globaler Süden

### Frauen an die Macht

#### Mongolia / Mongolian Women's Fund MONES / Ulan Baator

Seit ihrer Gründung im Juli 2000 unterstützt die mongolische Frauenstiftung MONES das Empowerment von Frauen in der Mongolei. Bis heute ist Mones die einzige Institution vor Ort, die für Frauenrechte Gelder bereitstellt. Die Provinz Zavkhan ist eine der „Pilotprovinzen“ der mongolischen Frauenstiftung. Hier unterstützt MONES gezielt Frauenorganisationen und deren Zusammenarbeit, um für Frauen eine nachhaltige Verbesserung ihrer Lebensumstände zu erreichen. Neben häuslicher Gewalt (eine von drei Frauen ist betroffen) ist im Zavkhan Aimag die Unterrepräsentation von Frauen in der Politik ein zentrales Problem. Themen wie Gesundheitsversorgung, Bildung und andere soziale Dienste, die das Leben von Frauen stark betreffen, stehen am Ende der politischen Agenda. Frauen haben keine Möglichkeiten, über ihre Belange mit zu entscheiden.

2007 nahmen 55 Leiterinnen von Frauenorganisationen an einem Training zu politischer Partizipation teil. Dieses Ursprungstraining zeigte schnell große Wirkung und weitreichende Erfolge:

23 von den Teilnehmerinnen gingen zurück in ihre Gemeinden und gaben ihre Erkenntnisse über die Wichtigkeit von Frauen in politischen Entscheidungsprozessen an über 400 andere Frauen weiter. Die Frauengruppen bildeten ein Netzwerk und erarbeiteten gemeinsam Empfehlungen für die lokale Regierung zur Frauenförderung und gendergerechten Haushaltsplanung. Das Netzwerk setzte sich Ziele und formulierte Strategien für die kommenden drei Jahre. Durch eine Fundraisingkampagne konnte das Netzwerk außerdem die Gelder für ein

eigenes Auto sammeln, das ihre Arbeit mit Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, erleichtert. Im Oktober 2008 fand die Wahl für die Lokalparlamente statt. Mit einer Medienkampagne schufen die Frauen des Netzwerks in der Bevölkerung ein Bewusstsein über die Bedeutung von Frauen in der Politik. Sie unterstützten sehr gezielt Frauen, die sich zur Wahl stellten beispielsweise mit Trainings in Rhetorik. So gelang es dem Netzwerk, dass Zavkhan nun die Provinz mit dem höchsten Anteil an weiblichen Parlamentarierinnen ist! Sie erreichten es, dass der Anteil weiblicher Abgeordneter im Lokalparlament sich um 5 % auf insgesamt 24,8 % erhöhte. Das Ergebnis zeigt, dass die Unterstützung der Kandidatinnen durch andere Frauen erfolgreich war. Darauf bauen die Frauen von MONES mit einem weiteren Projekt auf, das filia unterstützt und 2009 realisiert wird: Im beantragten Projekt erhalten die gewählten Frauen Trainings zur politischen Arbeit und zum „Gender Budgeting“, das bedeutet die Verwendung öffentlicher Gelder nach Genderaspekten. Gemeinsam mit den örtlichen Frauengruppen wird ein politisches Strategiepapier erstellt, in dem die Frauen ihre tatsächliche Situation schildern und Forderungen mit Vorschlägen formulieren. Außerdem ist ein Austausch mit Frauen aus der Pilotprovinz Uvurhangai zu “Budget Monitoring” geplant. Dabei werden die Ausgaben des öffentlichen Haushaltes kontrolliert und nach Aspekten von Gendergerechtigkeit ausgewertet. Diese regelmäßige Überwachung wirkt besonders nachhaltig, denn hier kann nachgewiesen werden, ob und wofür staatliche Gelder gezielt für die Verbesserung des Alltags und der Entwicklung von Frauen eingesetzt werden.

[www.mones.org.mn](http://www.mones.org.mn)

## Selected project examples / Global South

## Power to women



## Mongolia / Mongolian Women's Fund MONES / Ulan Baator

The Mongolian women's foundation MONES has been supporting empowerment of women in Mongolia ever since it was set up in July 2000. To date MONES is the only local institution making money available for women's rights. The province of Zavkhan is one of its "pilot provinces". Here MONES supports women's organisations and their cooperation specifically in order to sustainably improve the life situations of women. In addition to domestic violence (affecting one in three women), the under-representation of women in politics is a core problem in Zavkhan Aimag. Issues such as health care, education and other social services that strongly affect the life of women are way down at the bottom of the political agenda. Women have no voice in deciding on their concerns.

In 2007 a training session on political participation was held, attended by 55 heads of women's organisations. This original training event soon showed great impact and far-reaching success stories.

23 of the participants returned to their communities and passed on what they had learned about the importance of women in political decision-making processes to 400 further women. The women's groups formed a network and jointly drafted recommendations for local government on promotion of women and budget planning based on gender equity. The network set itself goals and formulated strategies for the coming three years. With a fund-raising campaign it was also able to collect money for a car of its own that facilitates its work with women affected by domestic violence.

Elections for local parliaments were held in October 2008. Using a media campaign, the women in the network created awareness among the population about the significance of women in politics. They specifically supported women standing for election, for instance by training them in the use of rhetoric. The network thus succeeded in making Zavkhan the province with the largest share of female representation in parliament! The network helped to increase the proportion of female representatives in local parliaments by 5 % to altogether 24.8 %. The result shows that women's support for female candidates was successful.

The women of MONES are building on this with a further project that filia is supporting, to be realised in 2009. In the project being funded, the selected women are trained in political work and in Gender Budgeting (use of public money based on gender aspects). Together with the local women's groups, a policy strategy paper is being drawn up in which the women describe their actual situation and formulate requirements and appropriate proposals. An exchange on Budget Monitoring with women from the pilot province Uvurhangai is planned too. Public budget spending is monitored and analysed on the basis of gender equity aspects. This regular surveillance has a particularly sustainable effect as it can be demonstrated here whether state money has been used to improve everyday life and development for women, and in particular how this is done.

[www.mones.org.mn](http://www.mones.org.mn)

Ausgewählte Projektbeispiele / Eilantrag I

## Mitten unter uns – ein Urteil, das Maßstäbe setzt

„Und wir dürfen nicht vergessen, dass Freiheit immer wieder verteidigt werden muss.“ Mit diesen Worten erinnerte die deutsch-türkische Autorin Necla Kelek die ca. 200 Frauen und Männer, die am grauen Dienstagvormittag des 16.12.2008 in Hamburg auf Initiative von Terre des Femmes zum Gedenken an Morsal Obeidi zusammengekommen waren, an demokratische Werte, die wir oft als ‚selbstverständlich‘ ansehen. filia hat die Veranstaltung mit einer Eilförderung unterstützt.

Frau Obeidi wurde am 15. Mai 2008 aus „Gründen der Ehre“ von ihrem Bruder brutal erstochen – mit Billigung ihrer Ursprungsfamilie, die den „westlichen“ Lebensstil der Tochter und Schwester als krassen Gegensatz zu ihren eigenen Normen und Werten ansah. Die junge deutsch-afghanische Frau lebte unabhängig von ihrer Familie und beanspruchte eine eigenständige Entwicklung für sich hier in Deutschland. Ihrer wurde gedacht, für sie sang Tina Brandl „Steh auf Schwester“, und vor ihr Foto wurden viele weiße Rosen gelegt. Zahlreiche Frauen aus dem Umfeld von filia nahmen daran teil.

Genau zur selben Zeit fand im Oberlandesgericht der erste von zehn Verhandlungstagen gegen den Bruder statt. Die Frage von Nazanin Borumand (Sprecherin der Initiative gegen „Ehrenmorde“ „Vergesst niemals Hatun!“) klingt noch nach: „Was unternimmt der deutsche Staat um Frauen und Mädchen zu schützen und zu stärken, die sich hervorragend integrieren und mit den westlichen Werten leben?“

Im Schneeregen, mit Kerzen und Bild von Morsal fanden sich einige Frauen zwei Monate später, am 13.02.2009, bei der 2. Mahnwache anlässlich der Urteilsverkündung

wieder vor dem Gerichtsgebäude in Hamburg ein. Sonja Schelper, Geschäftsführerin von filia, war dabei und berichtet: „Weil es vorher schon große Debatten um die Anerkennung einer Gutachterin gegeben hatte, befürchteten viele ein ‚mildes‘ Urteil, wegen Totschlags im Affekt. Aber es kam anders. Lebenslänglich wegen heimtückischen Mordes aus niedrigen Beweggründen.“

„Morsals Unglück war, dass sie eine Frau war“, sagte der Richter bei der Urteilsbegründung. Er argumentierte, dass die Tötung eines Menschen aus Gründen der sogenannten Ehre dann nach den Vorstellungen der Rechtsgemeinschaft in Deutschland als Mord aus niedrigen Beweggründen gilt, wenn der Täter mit den deutschen Rechts- und Wertvorstellungen vertraut ist. Dies trifft auf den Angeklagten zu, der bereits viele Jahre in Deutschland lebt.

Im Anschluss an die Urteilsverkündung randalierten einige Angehörige. Sonja Schelper berichtet: „Durch Pressevertreter gewarnt, konnten wir uns rechtzeitig ein Stück zurückziehen, bevor der Vater der Ermordeten und des Mörders wutschnaubend die Gedenkerze auf die Straße warf und das Bild seiner Tochter mitgehen ließ. Danach großer Presserummel, Bilder, Interviews und viele Debatten auf der Straße, in der U-Bahn. Dank der guten Öffentlichkeitsarbeit von Terre des Femmes weiß jede/r in Deutschland von diesem Fall. Das eindeutige und klare Urteil wird hoffentlich einen Beitrag dazu leisten, dass sich solche grausamen Taten gegen Frauen nicht wiederholen.“

[www.frauenrechte.de](http://www.frauenrechte.de)





## Selected Project Examples / Urgent application I

### In our midst – a judgement that sets standards

“And we should never forget that freedom must always be defended, again and again.” With these words the German-Turkish author Necla Kelek reminded the some 200 women and men who had come together in remembrance of Morsal Obeidi in Hamburg on the grey Tuesday morning of 16 December 2008 of the democratic values that we often “take for granted”. filia supported the event in response to an urgent application.

Ms Obeidi was brutally stabbed to death by her brother on 15 May 2008 for “reasons of honour” – with the approval of her original family, who considered the “western” lifestyle of their daughter and sister to be in crass contrast to their own standards and values. The young German-Afghan woman lived independently of her family and claimed the right to develop self-reliantly here in Germany. The people listening to Necla Kelek had come to commemorate her. Tina Brandl sang “Steh auf Schwester” (Stand up sister), and numerous white roses were laid down in front of her photo. Many women associated with the aims of filia attended.

At just the same time the first of ten days of the case against the brother started before the Higher Regional Court. The question posed by Nazanin Borumand (spokeswoman of the initiative against “Murders for honour”, “Never forget Hatun!”) is still echoing: “What is the German state doing to protect and strengthen women and girls who are perfectly integrated and live with western values?”

Two months later, on 13 February 2009, in sleet, carrying candles and a photo of Morsal, a few women come together before the court building in Hamburg for the second vigil on the occasion of the pronouncement of judgement. Sonja Schelper, Managing Director of filia,

was there too and reports, “Because there had already been great debates about recognition of a (female) expert beforehand, many of us feared a “mild” judgement for manslaughter in the heat of the moment. However, the decision was different. Lifelong imprisonment on the grounds of malicious murder for base motives.”

“Morsal’s bad luck was that she was a woman”, said the judge, delivering his grounds for the judgement. He argued that if the perpetrator is familiar with German legal and value concepts, then according to the concepts of the legal community in Germany, killing a person for reasons of so-called honour is considered to be murder for base motives. This applied to the accused, who had been living in Germany for many years.

After the judgement was pronounced some of the relatives went on a rampage. Sonja Schelper reports: “Warned by representatives of the press, we were able to withdraw a little in time before the father of the murdered girl and her murderer furiously flung the commemorative candle onto the street and carried away the photo of his daughter. After that there was great media attention, photos, interviews, and many debates that started on the street and continued in the underground railway and other forms of transport. Thanks to the good PR work of Terres des Femmes, everyone in Germany is aware of this case. The unambiguous and clear judgement will hopefully contribute to preventing such cruel deeds against women from being repeated.”

[www.frauenrechte.de](http://www.frauenrechte.de)

## Ausgewählte Projektbeispiele / Eilantrag II

### Kampf um ein Grundrecht - Wohnen

Mitte Januar erreichte uns die Eilanfrage einer Frauenorganisation in Turkmenistan (sie muss leider anonym bleiben\*), deren Arbeitsgebiet die Förderung der Zivilgesellschaft und die Stärkung von Frauenrechten ist: Unter dem 2006 verstorbenen Staatsoberhaupt Nyazov wurden zahlreiche Wohnviertel zerstört, um Hotel-/Straßenbau zu forcieren. Den ca. 1000 vertriebenen verarmten Familien wurde damals schriftlich zugesichert, Wohnraumsatz zu bekommen, was in vielen Fällen nicht geschah. Der neue Präsident Berdymukhamedov fühlt sich an die Vorgaben seines Vorgängers nicht gebunden und schafft mit der Aussage „Wohnraum, wenn vorhanden“ einen rechtsfreien Raum der Willkür. Frauen aus den vertriebenen Gebieten wurde zudem die grundrechtlich verankerte Registrierung (propiska) versagt, die Voraussetzung ist, um am staatlichen Schul- und Gesundheitssystem teilnehmen zu können, und auch um polizeiliche und andere Notfallhilfe in Anspruch nehmen zu dürfen.

Nachdem 12 betroffene Frauen eine erfolglose Beschwerde gegen dieses Vorgehen vor dem Stadtrat (City Court) eingelegt hatten, wurde mit Hilfe der Frauenorganisation ein Gespräch mit der Leiterin des Turkmenischen Parlaments Akdja Nurberdyeva arrangiert, die zu einer Anrufung des Obersten Gerichtshofs (Supreme Court) riet und den groben Rechtsverstoß anerkennt. Die Frauen folgten diesem Vorschlag und konnten sich mit filias Geldern drei Anwälte nehmen. Unsere Projektpartnerin berichtet von der Anhörung am 20.02.2008: „Den ersten Tag der Anhörungen verbrachten wir im stickigen Gerichtssaal, aber ich kann sagen, dass wir es wirklich genossen haben. Den Kerlen vom Stadtrat fiel nichts Besseres ein, als ihre alten Sow-



mit der Drohung, wenn wir unsere Klage nicht zurückziehen würden, würde niemand neue Wohnungen bekommen. Glücklicherweise brachte der Richter sie sofort zum Schweigen und gab unseren Anwälten das Wort! Sie waren auf unsere Attacke nicht vorbereitet, sie dachten, sie könnten unsere Frauen wie Vieh behandeln.“ Am nächsten Tag meldete sie in einer Email: „Wir haben es geschafft! [We dit it!] Wir sind gerade zurückgekommen. Der Richter hat die Forderungen unserer Frauen voll unterstützt! Jetzt fangen wir mit unserer Kampagne an, damit die anderen Vertriebenen erfahren, was sie unternehmen können, um neue Wohnungen zu bekom-

## Selected Project Examples / Urgent application II

### Fighting for a basic right – Housing

men.“ Bei 20 Treffen in fünf Städten wurden Frauen über diesen Präzedenzfall informiert. Die Organisation unterstützte zwei weitere Klagen von Vertriebenen. Diese Initiative ist eine großartige Gelegenheit, ein „window of opportunity“, Frauen als Akteurinnen in gesellschaftlichen Prozessen sichtbar zu machen und zu stärken: „Frauen aus muslimischen Gesellschaften sind normalerweise still und schwer aufzuwecken. Unser Sieg vor dem Obersten Gericht hat ihnen gezeigt, dass sie die Kraft haben, ihre Ziele zu erreichen“, schreibt unsere Projektpartnerin. Die Aktionen dieser Gruppe sind in ein langfristiges strategisches Konzept eingebunden. Von Frauen geht hier eine Initiative aus, die im Resultat der gesamten Bevölkerung zu Gute kommt und einem System der Willkür mit demokratischen Mitteln etwas entgegen setzt. Welche Stärkung der Rolle von Frauen in dieser Gesellschaft – gleich auf mehreren Ebenen!

\*Die Frauengruppe, die die Proteste der Vertriebenen unterstützte, muss anonym bleiben, weil Aktivistinnen in dieser Region festgenommen und bedroht werden. Ein Bericht im Ausland über ihre Aktivitäten, bei dem ihre Namen genannt werden, kann sie gefährden. Die Organisation hatte sich mehrmals beim Justizministerium erfolglos um eine offizielle Registrierung als NGO bemüht. Sie erhielt von dort die Empfehlung, sich unter das Dach einer staatlich anerkannten Frauenorganisation zu begeben. Dies würde bedeuten, dass sie ihre Unabhängigkeit verliert und Gelder an diese FrauenNGO abführen muss. Daher förderte filia das Projekt in Zusammenarbeit mit Mama Cash.

In mid-January we received an urgent enquiry from a women's organisation in Turkmenistan (we regret that it must remain anonymous\*) working in the area of promoting civil society and strengthening women's rights. The Head of State Nyazov, who died in 2006, caused many housing districts to be demolished in order to push through hotel construction and road building. At the time the some 1000 ejected impoverished families were promised in writing that they would receive substitute accommodation. However, in many cases this did not happen. The new President Berdymukhamedov did not feel bound by the arrangements of his predecessor and changed the promise into "housing - if available", thus creating a legal vacuum governed by arbitrariness. Women ejected from these areas were moreover denied the registration (propiska) embodied in the country's basic law which is a prerequisite for being able to participate in the state school and health systems and draw on police and other emergency assistance.

After 12 of the women affected had lodged an unsuccessful complaint against this procedure before the City Court, the women's organisation helped arrange a meeting with the (female) head of the Turkmen Parliament, Akdja Nurberdyeva. She recognised this gross infringement against the law and advised invoking the Supreme Court. The women followed this advice and with the aid of filia's funds were able to hire three lawyers. Our project partner reports from the hearing on 20 February 2008: "We spent the first day of the hearing in the stuffy court room, but I can say that we really enjoyed it. The best that the guys from the City Council could come up with was to apply the old Soviet tactics – trying to intimidate our women with the threat that if we did

not withdraw our action nobody would get any new housing. Luckily the judge silenced them straight away and gave our lawyers the word! The Council representatives were not prepared for our attack. They thought they could treat our women like cattle.” The next day she emailed us: “We did it! We have just got back. The judge supported the claims of our women in full! Now we are starting our campaign so that the others who were forced out of their homes learn what they can do to get new housing.” At 20 meetings in five towns and cities women were informed about this precedent case. The organisation supported two further court actions brought by ejected persons. This initiative is a great chance, a window of opportunity to make women visible and strengthen them as actors in social processes. “Women from Muslim societies are normally quiet and difficult to arouse. Our victory before the Supreme Court showed them that they have the strength to achieve their goals”, writes our project partner. The actions of this group are integrated into a long-term strategic concept. Women are driving an initiative here that in the final analysis will benefit the entire population and challenge a system of arbitrariness via democratic means. How this has strengthened the role of women in such a society – on many levels at once!

\*The women's group supporting the protests of the displaced families has to remain anonymous because activists in this region are arrested and subjected to threats. Reports of their activities published abroad and mentioning their names can endanger them. The organisation made several attempts to obtain official registration as an NGO with the Ministry of Justice. The Ministry advised it to go under the umbrella of a state-recognised women's organisation. This would lead to it losing its independence and having to pay out funds to the umbrella NGO. That is why filia promoted the project in cooperation with Mama Cash.



Kaukasus tanzt mit Lateinamerika  
– Aishat Magomedowa „Liga für  
die Frauen Dagestans“ tanzt mit  
einer Teilnehmerin aus Kolumbien  
(Netzwerkprojekt OWEN e.V.)

## Ausgewählte Projektbeispiele / Internationale Netzwerke

## Frauen – Frieden – Mitbestimmung im Dialog

Seit 2006 realisiert OWEN e.V. (Mobile Akademie für Geschlechterdemokratie und Friedensförderung e.V.) ein einmaliges Projekt in der Krisenregion des Kaukasus: Das Projekt Omnibus 1325 hat es geschafft, Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen beteiligten und verfeindeten Regionen des Nord- und Südkaukasus zu einem langfristigen Arbeitsprozess zusammen zu bringen.

Gemeinsam arbeiten sie seit 3 Jahren an einem Ziel: Sie wollen erreichen, dass Frauen als Akteurinnen in friedensfördernden Prozessen auf allen Ebenen unterstützt werden und vor allem mitbestimmen können. So ist es auch in der UN Resolution 1325 formuliert, die 2000 verabschiedet wurde - ein wichtiger Meilenstein für die feministische Friedensarbeit.

In länderübergreifenden Kursen wurden Trainerinnen und auch einige Trainer für Gender- und Friedensarbeit ausgebildet. Aus den Ideen, die in den Trainings entwickelt wurden, sind mittlerweile viele konkrete Initiativen und Projekte vor Ort realisiert geworden. So gründete sich ein informelles gesamtkaucasisches Netzwerk „Internationales Netzwerk für Friedenserziehung“, es haben sich neue NGOs gegründet, unter anderem in Beslan (wo sich 2004 das schreckliche Geiseldrama ereignet hat) die Jugendorganisation „Zeit“ (Wjemja) und in Baku, Aserbaidschan, eine Friedensorganisation „Dialog für Frieden“ für die aserbaidisch-armenische Verständigung. Im Herbst 2009 finden an 4 verschiedenen Orten des Gesamtkaukasus Seminare statt, die von gemischten Teams geleitet werden. Auch hier geht es um Friedensarbeit und Bewusstseinsbildung für Genderfragen.

Was wurde aus diesem Prozess gelernt, welche Erfahrungen können weitergegeben werden? Innerhalb eines gemeinsamen Workshops „Gender in der Friedens-

bildung“ von 45 Friedens- und Menschenrechtsaktivistinnen aus dem Kaukasus und Deutschland wurden TeilnehmerInnen aus Lateinamerika mit einbezogen. Im Oktober 2008 in Lenzen (Brandenburg) wurden die Perspektiven des Südens, des Ostens und des Westens miteinander in Verbindung gebracht, eine eher seltene, ungewöhnliche Möglichkeit.

„An dem Dialog teilzunehmen, war eine Herausforderung. Vom ersten Tag, an dem mich die Einladung erreichte, war ich voller Erwartungen. Wie würden diese Frauen sein?“, schreibt Julieth Tamayo von der Gruppe Casa Cultural Tejiendo Sororidades in Cali, Kolumbien.

Eine Herausforderung war die Diversität der Teilnehmenden hinsichtlich des Alters – es nahmen Menschen zwischen 30 und über 60 Jahren teil – und hinsichtlich ihres kulturellen und ethnischen Hintergrunds. Begriffe wie „Macht“, „Feminismus“, „Unterdrückung“ und „Gender“ wurden von den Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen Traditionen und Erfahrungen sehr verschieden verstanden.

Die Aktivistinnen aus dem Kaukasus leben in kleinen, voneinander isolierten postsowjetischen Gesellschaften und gehen hohe persönliche Risiken mit ihrer Friedensarbeit ein. Die Aktivistinnen aus Lateinamerika haben Diktatur und Gewalt erfahren, stehen aber auch auf den Schultern emanzipatorischer sozialer Bewegungen. Die deutschen Teilnehmenden suchen nach Alternativen zur eurozentristischen Sichtweise, zur westlichen Deutungshoheit. Ihre Schwierigkeiten, sich mit ihrer Nationalität zu identifizieren, befremdet die Kaukasierinnen. In Workshops konnten die Teilnehmenden die friedenspädagogische Arbeitsweise der anderen kennen lernen und beispielsweise an Themen wie „Bilder von Frauen und



Männern in den Medien“, „Gender und Erziehung“, „Toleranz – Versöhnung und Macht“ gemeinsam arbeiten.

Der Lernprozess war gegenseitig, wie Julieth Tamayo beschreibt: „Anfangs fühlte ich mich ein bisschen frustriert, wegen der Sprachbarriere. Aber dann spürte ich eine wirkliche Kommunikation mit den Frauen aus dem Kaukasus. Wir teilten den Schmerz des Krieges: die Vertreibung, die Verluste unserer Kindheit, unserer geliebten Menschen, unserer nicht realisierten Träume, unsere Ängste, unsere Sehnsüchte. Ich fand die gemeinsamen Zeichen von dem, was wir Frauen gegenüber dem Krieg getan haben und tun: wir gehen von unserem

Körper, unseren Wünschen und unserer Liebe aus, um daraus Alternativen zu schaffen, in jedem unserer Völker. Wir Frauen arbeiten von der Basis aus, ausgehend vom Lebensalltag unseren Gemeinschaften. Ich würde gern diskutieren, wie aus den alltäglichen Szenarien der Arbeit für den Frieden strategische Entwürfe werden können, denn wir Frauen sollten auch in den großen Ligen mitspielen.“  
fjlia unterstützte die kaukasischen Teilnehmenden mit Reise- und Unterbringungskosten für ihren Aufenthalt in Deutschland.

www.owen-berlin.de  
www.omnibus1325.de

Selected Project Examples / **International networks****Women – Peace – Codetermination in Trialogue**

OWEN e.V. (Mobile Academy for Gender Democracy and Peace Research) has been implementing a unique project in the crisis region of the Caucasus since 2006. The omnibus 1325 project has actually succeeded in bringing participants from all participating and enemy regions of the north and south Caucasus together in a long-term work process.

They have been working together for three years towards a single goal – they want to achieve support for women as actors in peace-building processes at all levels, and above all co-determination of women. This is also formulated in UN Resolution 1325 that was adopted in the year 2000 – an important milestone for feminist peace work.

Trainers (including some male trainers) have been trained in cross-national courses for gender and peace work. In the meantime ideas developed in the training sessions have led to many concrete initiatives and projects being realised in the field. For instance an informal pan-Caucasian “International Network for Peace Education” was formed. New NGOs have been established, for example in Beslan (where the terrible hostage drama occurred in 2004) the youth organisation “Time” (Wjemja), and in Baku, Azerbaijan, a peace organisation “Dialogue for peace” to promote understanding between Azerbaijan und Armenia. In autumn 2009 seminars led by mixed teams will be held at four different locations in the Caucasus region. Here too the issue is peace work and creation of awareness for gender issues. To find out more go to [www.omnibus1325.de](http://www.omnibus1325.de), where you will also find Russian and German issues of the newsletter “*Reise-route Friedensstiftung*” (Bus Route Peacebuilding) that all participants drew up together.

What has been learned from this process? What experience can be passed on? Participants from Latin America were included in a joint workshop “**Gender in peacebuilding**” attended by 45 peace and human rights activists from the Caucasus and Germany. In October 2008 the perspectives of the south, the east and the west were brought together in Lenzen (Brandenburg), a relatively rare and unusual opportunity.

“Taking part in the Trialogue was a challenge. I was full of expectations right from the outset when I received the invitation. What would these women be like?” writes Julieth Tamayo from the Casa Cultural Tejiendo Sororidades Group in Cali, Colombia.

Challenges were presented by the diversity in the age range of participants – from 30 to over 60 – and in their cultural and ethnic backgrounds. Terms such as “power”, “feminism”, “suppression” and “gender” were understood in very different ways by the participants against the background of their differing traditions and experiences.

The activists from the Caucasus live in small, isolated post-Soviet societies and undertake high personal risks with their peace work. The activists from Latin America have experienced dictatorship and violence, but are shouldered by emancipatory social movements. The German participants seek alternatives to Eurocentric aspects, to primacy of western interpretation. The difficulties they display in identifying with their nationality is alien to the Caucasians. In workshops the participants were able to get to know the peace education work of other groups and, for example, to work together on themes such as “images of women and men in the media”, “gender and



education”, “tolerance – reconciliation and power”. The learning process was mutual, as Julieth Tamayo describes. “At the beginning I felt a little frustrated because of the language barrier. But then I began to feel real communication with the women from the Caucasus. We shared the pain of war – expulsion, the losses of our childhood, of our beloved, of our non-realised dreams. We shared our fears and our yearnings. I found common signs of what we women did and do vis-à-vis war. We proceed from our bodies, our wishes and our love to

create alternatives, in each of our peoples. We women work from the base, starting from daily life in our communities. I would like to discuss how strategic designs can develop from the everyday scenarios of work for peace. After all, we women should be playing in the top leagues too.” fjlia supported the Caucasian participants by assuming travel and accommodation costs for their stay in Germany. [www.owen-berlin.de](http://www.owen-berlin.de)

## ProjektParty mit Beatrice Achaleke vom „Rat Schwarzer europäischer Frauen“ BEWC



Die Zweite Projektparty bei filia – und bereits eine „Institution“ mit klaren Spielregeln und vielen interessierten BesucherInnen.

Die filia-Gründungsstifterin Ute Pfeifer war im Juni 2008 die Gastgeberin der Party, die wegen der großen Resonanz im Vorjahr räumlich und zeitlich mit der Stifterinnenversammlung zusammen gelegt wurde. So hatten mehr Stifterinnen und auch zahlreiche BesucherInnen die Möglichkeit, eine Frau und ihre Vision kennen zu lernen, die durch filia unterstützt wird. Und was für eine Vision, was für eine Frau! Beatrice Achaleke, Leiterin von AFRA (International Center for Black Women's Perspectives, Sitz in Wien) hat die Idee von einem Europa, in dem alle Stimmen gehört werden, auch die Stimme Schwarzer europäischer Frauen.

„Wir sind keine Opfer“, betont Beatrice Achaleke – Schwarze Frauen in Europa wollen als Gegenüber wahrgenommen werden, wollen ihre besondere Realität anerkannt und berücksichtigt sehen. Die Bewegung geht von ihnen aus, sie selbst bestimmen die Themen, die der 2008 neu gegründete Black European Women's Council (BEWC) auf europäischer Ebene einbringen wird. Der BEWC versteht sich als Gesamtvertretung von Gruppen Schwarzer Frauen aus vielen europä-

ischen Ländern. Zum Auftakt im April arbeiteten über 40 Frauen aus 16 Mitgliedsstaaten zusammen.

Beim Ausklang des Abends mit afrikanischem Buffet war Raum für tiefer gehende Gespräche, für gemeinsame Ideen und viel Gelächter.

Stimmen von Stifterinnen: *„Es war eine nachhaltige Projekt-party. Sie hat mein Leben bereichert und den Sinn geschärft.“* *„Ich bin stolz, dass filia hierzu einen Beitrag geleistet hat.“* *„Frau Achaleke hat „den Geist“, den filia gern unterstützen möchte, hervorragend repräsentiert.“*

### Nachklang

Bereits im September 2008 organisierte Frau Achaleke in Brüssel die offizielle Gründungsveranstaltung des Rates schwarzer europäischer Frauen. „Schwarze Europäische Frauen“ ist ein politischer Begriff: Die Frauen afrikanischer Abstammung oder Vorfahren sind mit ihren Kompetenzen und ihrem Potenzial ein Teil der überwiegend weißen europäischen Gesellschaften. Sie fordern die Wahrnehmung der ihrer speziellen Probleme: Rassismus, Sexismus, Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt, fehlende Repräsentanz auf politischer Ebene. Auf europäischer Ebene suchen die Frauen den Dialog mit den politisch Verantwortlichen. Die Publikation „Voices of Black European Women I“ (auch von filia unterstützt) wurde ebenfalls in Brüssel präsentiert.

Im April 2009 gab es die dritte Mitgliedsversammlung.

Mehr unter: [www.bewnet.eu](http://www.bewnet.eu)

## ProjectParty with Beatrice Achaleke from the “Black European Women’s Council” BEWC



The second Projectparty at filia – already an “institution” with clear rules of the game and many interested visitors.

filia founder Ute Pfeifer hosted the Party in June 2008. As a result of the great response in the previous year, it was held at the same venue and time as the general assembly of the endowment donors. This gave more donors and many visitors the opportunity of getting to know a woman and her vision supported by filia. And what a vision! What a woman! Beatrice Achaleke, Head of AFRA (International Center for Black Women's Perspectives, based in Vienna), had the idea of a Europe in which all voices are heard, including the voice of black European women.

“We are not victims”, stresses Beatrice Achaleke – black women in Europe want to be perceived as counterparts, want their own particular reality to be recognised and taken into consideration. The movement emanates from them; they themselves determine the thematic areas that the Black European Women's Council (BEWC), newly established in 2008, will introduce at European level.

The BEWC sees itself as the overall representation of groups of black women from many European countries. More than 40 women from 16 Member States collaborated at the launch in April.

As the evening drew to a close with an African buffet, there was scope for more intensive discussions, for joint ideas and lots of laughter.

Some quotations from donors: *“It was a sustainable Project Party. It has enriched my life and sharpened my senses.”* *“I am proud that filia has made a contribution to this.”* *“Ms Achaleke represents par excellence ‘the spirit’ that filia wants to support.”*

### Postscript

Ms Achaleke organised the official founding event of the Black European Women's Council in Brussels already in September 2008. “Black European women” is a political concept. The women of African origin or descent with their competences and their potential are a part of the mainly white European societies. They call for their special problems to be perceived – racism, sexism, discrimination on the employment market, lack of representation at political level. At European level the women seek dialogue with those bearing political responsibility. The publication “Voices of Black European Women I” (also supported by filia) was presented in Brussels as well. The third general assembly of members was held in April 2009.

To learn more go to: [www.bewnet.eu](http://www.bewnet.eu)

## Förderung 2008 nach Themen (ohne zweckgebundene Spenden)

politische Partizipation	7 Projekte	57.160 €
Gewalt gegen Frauen	12 Projekte	47.180 €
feministische Philanthropie	3 Projekte	37.000 €
Empowerment für Mädchen	5 Projekte	23.945 €
Frauenrechte	2 Projekte	21.300 €
LBT-Rechte	5 Projekte	19.000 €
Aufbau Frauenbewegung	2 Projekte	18.780 €
Empowerment von Minderheiten	2 Projekte	14.140 €
Integration	4 Projekte	10.000 €
Friedensarbeit	1 Projekt	7.000 €
Frauenhandel	1 Projekt	4.000 €
Ökologische Nachhaltigkeit	1 Projekt	4.000 €
Frauen und Behinderung	1 Projekt	2.000 €
<b>Gesamt</b>	<b>46 Projekte</b>	<b>265.505 €</b>

## Funding 2008, by issues (not including restricted donations)

Political participation	7 projects	€ 57,160
Violence against women	12 projects	€ 47,180
Feminist philanthropy	3 projects	€ 37,000
Empowerment for girls	5 projects	€ 23,945
Women's rights	2 projects	€ 21,300
LBT-rights	5 projects	€ 19,000
Movementbuilding	2 projects	€ 18,780
Empowerment of minorities	2 projects	€ 14,140
Integration	4 projects	€ 10,000
Peace work	1 project	€ 7,000
Trafficking in women	1 project	€ 4,000
Ecological sustainability	1 project	€ 4,000
Women with disabilities	1 project	€ 2,000
<b>Total</b>	<b>46 projects</b>	<b>€ 265,505</b>

## Förderprojekte / Projects Funded in 2008

Programmbereich	Organisation	Land / Stadt	Thema	Projekttitel	Projekthalt	Fördersumme
Central/Eastern Europe	Mogilever Women's Network	Belarus	Political participation	Mogilever Women's Centre for support and training	Analyse der Rolle von Frauen auf regionaler Ebene, lokale Trainings zu Partizipation, Austausch von deutschen und weißrussischen Trainerinnen	6.560 €
Central/Eastern Europe	Young Women's Christian Association of Belarus	Belarus, Minsk	Violence against women	La Strada Belarus Programme 2009	Untersuchung zu häuslicher Gewalt, Fortbildung für Beraterinnen der Hotline, Beratung für Betroffene	8.000 €
Central/Eastern Europe	Zenski Centar Trebinje	Bosnia & Hercegovina	Violence against women	Call the things with their real name	Kampagne mit Straßenaktivitäten und Runden Tischen zu Gewalt gegen Frauen	7.890 €
Central/Eastern Europe	Women's Network Veliko srce u BiH	Bosnien, Gradacac	Peace work Building up a women's movement	Women's network Veliko srce u BiH	Koordination eines Netzwerk von Basis-Frauen-gruppen, die sich für Frieden, Versöhnung und die gesellschaftliche Teilhabe von Frauen einsetzen	8.780 €
Central/Eastern Europe	Bulgarian Fund for Women (BFW)	Bulgarien	Empowerment for girls	Prolongation of the Youth Program for empowering young women and girls	Förderung für NGOs, die Projekte zum Empowerment von Mädchen durchführen	7.500 €
Central/Eastern Europe	Ethnointegration Foundation	Bulgarien, Dupnica	Empowerment of minorities	The young Roma women and girls - sexually active without risk	gesundheitliche Aufklärung von Roma-Mädchen und jungen Frauen zu Sexualität, von Romafrauen für Romafrauen	5.420 €
Central/Eastern Europe	Knowledge, success, change Association	Bulgarien, Krainitzi	Violence against women	Initiation of the process of civil intolerance towards the forms of domestic violence in 5 small municipalities	Cafe-Theater zu häuslicher Gewalt in kleinen Städten, Bildung von Beratungsteams vor Ort feministische Presseagentur, täglich Informationen	6.570 €

Programmbereich	Organisation	Land / Stadt	Thema	Projekttitel	Projekthalt	Fördersumme
Central/Eastern Europe	profem	Czech Republic, Prag	Political participation	gitA - Gender information and press agency	online während der Zeit des tschechischen EU-Vorsitzes	7.100 €
Central/Eastern Europe	Forum 50%	Czech Republic, Prag	Political participation	Focus on women in regional and local politics	Vernetzung und Unterstützung von Bürgermeisterinnen, Stadträtinnen und Lokalpolitikerinnen	5.000 €
Central/Eastern Europe	Women's Fund in Georgia	Georgien, Tbilisi	Building up a women's movement	International Women's Day (IWD) Grants Program	Förderung für politische Aktionen lokaler Frauengruppen zum Internationalen Frauentag 2009	10.000 €
Central/Eastern Europe	National Institute for Women of Moldova "Equality"	Moldawien	Political participation	The development leadership and the increase of political and civil activities of the young women of Moldova	Debattierclubs und Trainingsprogramm für junge Frauen zu politischer Partizipation und Engagement in der Zivilgesellschaft	8.000 €
Central/Eastern Europe	Labris (Lesbian Human Rights Organisation)	Serbia, Belgrad	LBT-rights	The information, education, networking, lobby and advocacy program	Beratung für Lesben, Lobbyarbeit für ihre Menschenrechte, Vernetzung mit anderen Menschenrechtsgruppen	5.000 €
Central/Eastern Europe	Autonomous Women's Center Belgrade	Serbien, Belgrad	Violence against women	Confronting Sexual Violence	Kampagne "Vergewaltigung ist ein Verbrechen", Beratung für betroffene Frauen	4.000 €
Central/Eastern Europe	Zene na delu - Women at work	Serbien, Belgrad	Violence against women	Campaign 16 days of activism against violence against women 2008 - Traveling performance in 10 cities around Serbia"	Kampagne "16 Tage Aktivismus gegen Gewalt gegen Frauen", Straßenperformance in zehn Städten	5.000 €
Central/Eastern Europe	The first Lesbian Association Museion, Aspekt	Slovakia	Building up a movement LBT rights	Queer Leaders of Slovakia	Aufbau einer gut organisierten LGBT-Bewegung durch Führungstrainings für LGBT-Aktivist/innen und strategische Vernetzung	5.000 €
Central/Eastern Europe	Slovak Czech women's fund	Tschech. Republik, Slovak Republik	Feminist philanthropy	Open Call for Proposals 2008 for Slovak and Czech Women-rights NGOs	Förderung für Frauengruppen in beiden Ländern, Stärkung der lokalen Frauenstiftung	10.000 €
Central/Eastern Europe	Zhivaja nit' (Thread of Life)	Tschetschenien, Grosny	Empowerment for girls	Peace education and children's rights Charta in Chechnya	Menschenrechtsbildung und Friedenserziehung mit Mädchen von 12 bis 17 Jahren in ländlichen Gebieten	6.000 €

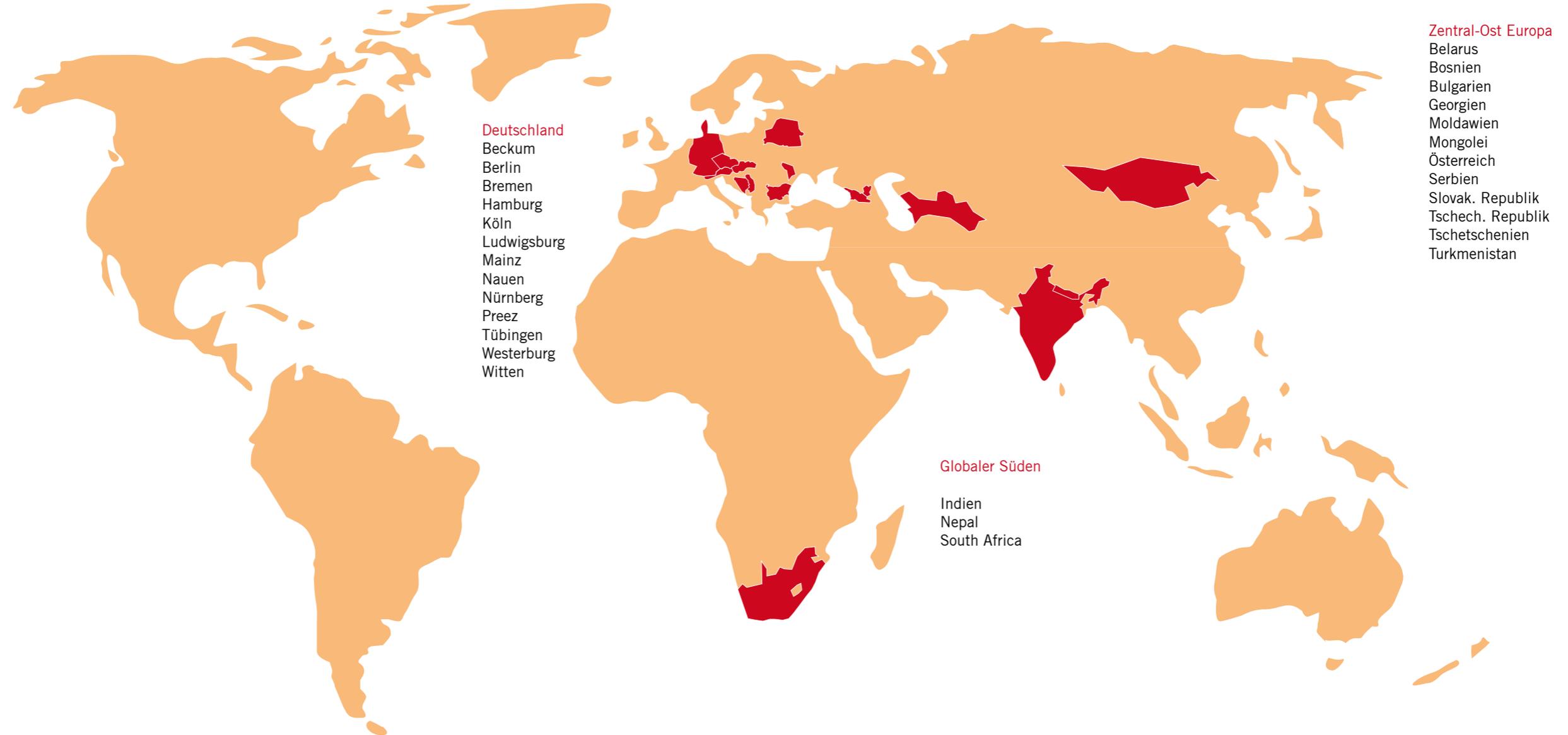
Programmbereich	Organisation	Land / Stadt	Thema	Projekttitel	Projekthalt	Fördersumme
Germany	Frauen helfen Frauen e.V. Beckum	Beckum	Women and handicaps	Founding of an integrative and barrier-free women's and girls centre	Anschubfinanzierung für Neueröffnung des Frauenzentrums und Umbau für Barrierefreiheit	2.000 €
Germany	German Women's Council	Berlin	Political participation	Alternative report to the 6th CEDAW German country report	gemeinsamer Bericht der deutschen FrauenNGOs an die CEDAW-Kommission über die Diskriminierung von Frauen in Deutschland	5.000 €
Germany	LARA Verein gegen sexuelle Gewalt an Frauen e.V. (association against sexual violence)	Berlin	Violence against women	Might reforms - everyday violence?	Beilage in der "tageszeitung" zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25.11.2008 mit feministischer Kritik an gesellschaftlichen Rahmenbedingungen	4.000 €
Germany	LesMigras Lesbenberatung e.V.	Berlin	LBT rights Integration	Strengthening diversity in sexual self-determination	Sensibilisierungsarbeit für LBT-Rechte in Migrantenorganisationen	4.000 €
Germany	KOK - association against sexual violence e.V.	Berlin	Violence against women Trafficking with women	Networking for the protection of human rights and drawing up of an expertise	Vernetzung im Forum Menschenrechte; Expertise zu Arbeitsausbeutung: Analyse der politisch notwendigen Instrumente	4.000 €
Germany	Verein für innere Mission Bremen, association against sexual violence	Bremen	Violence against women Trafficking with women	Appropriate support for those affected by trafficking in women and forced prostitution, especially in motherhood	Sensibilisierung von Behörden und Institutionen zum Umgang mit Schwangeren und Müttern, die von Frauenhandel betroffen sind, Vernetzung der Hilfsangebote	4.000 €
Germany	5. Hamburger Frauenhaus (women's refuge)	Hamburg	Violence against women	Running against violence	Benefizlauf am 15.06.2008 für die Unterstützung der Hamburger Frauenhäuser	2.500 €
Germany	Mädchenhaus Köln e.V.	Köln	Empowerment for girls	Lobby for girls "Coolness training"	Anti-Gewalt-Training für Mädchen mit Migrationshintergrund	320 €
Germany	agisra e.V. (association against sexual violence)	Köln	Integration Violence against women	Against forced marriage and honour-related violence against girls and women	Selbstverteidigungskurse für Migrantinnen	1.500 €
Germany	Medica Mondiale	Köln	Peace work Violence against women	On duty for women in war and crisis regions	Veranstaltung in Hamburg im Rahmen der bundesweiten Kampagne gegen sexualisierte Gewalt in Kriegen	2.000 €

Programmbereich	Organisation	Land / Stadt	Thema	Projekttitel	Projekthalt	Fördersumme
Germany	Aktion Transsexualität und Menschenrechte (ATME) e.V.	Ludwigsburg	LBT-rights	Commitment for the human rights of transsexual women	Alternativ-Berichterstattung zu Menschenrechtsabkommen mit Fokus auf der Situation transsexueller Frauen	2.500 €
Germany	Frauzentrum Mainz e.V.	Mainz	LBT-rights	Developing of a counselling forum in the internet portal for young lesbians www. gorizi.de	Websitefunktion für die Suche nach Beratungsangeboten für junge Lesben online	2.500 €
Germany	Jugendförderverein Mikado e.V.	Nauen	Empowerment for girls	Just moving with the current? Girls in the right-wing scene	Filmdokumentation von Mädchen über die Rolle von Frauen und Mädchen in faschistischen Vereinigungen	3.000 €
Germany	Internationales Frauencafé, Imedana e.V.	Nürnberg	Integration	International women's café for refugee women with uncertain status	Offenes Café und Beratung für Flüchtlingsfrauen	4.000 €
Germany	Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Frauenhäuser Schleswig-Holstein (women's refuges)	Preez	Violence against women	Creation of a website	Aufbau einer mehrsprachigen Homepage mit Informationen zu Hilfsangeboten für von Gewalt betroffene Frauen und für politische Lobbyarbeit	720 €
Germany	Terre des femmes	Tübingen	Violence against women	Initial event of the campaign against female genital mutilation, "No incision in life!"	Öffentliche Präsentation der Ausstellung über Genitalverstümmelung am 24.11.08 in Berlin	2.000 €
Germany	Notruf, Frauen gegen Gewalt e.V.	Westerburg	Integration Violence against women	Meeting place for Vietnamese women	Aufbau eines Netzwerks von Frauen asiatischer Abstammung im ländlichen Raum	2.500 €
Germany	Frauen helfen Frauen e.V.	Witten	Integration Violence against women	Multilingual information material	Flugblätter in mehreren Sprachen mit Informationen für gewaltbetroffene Frauen mit migrantischem Hintergrund	2.000 €
Global South	Mongolian Women's Fund (MONES)	Mongolia, Ulaanbatar	Networking Political participation	Increasing and strengthening women's participation in decision-making in Zavkhan Province	Unterstützung des Netzwerks von FrauenNGOs, das Regionalpolitikerinnen stärkt und mit ihnen gemeinsam Frauenthemen auf die politische Agenda bringt	15.000 €

Programmbereich	Organisation	Land / Stadt	Thema	Projekttitel	Projekthalt	Fördersumme
Global South	Nirnaya	Indien, Hyderabad, Bhubanes war	Empowerment Women's rights	Empowerment of marginalized Indian women through provision of financial and technical support	Unterstützung der laufenden Kosten der indischen Frauenstiftung, Selbstorganisation der Frauen des	15.000 €
Global South	Nirnaya for Ayo Aidari Trust	Indien, Jharkand	Empowerment of minorities	Empowering Adivasi Women in Jharkand	Santhal Tribe, Durchsetzung von Frauenrechten, Aufbau von Existenzen mit Mikrokrediten	8.720 €
Global South	TEWA	Nepal, Kathmandu	Feminist philanthropy	TEWA Replication project	Aufbau von dezentralen Netzwerken für lokales Fundraising in verschiedenen Regionen Nepals, Unterstützung von Frauengruppen im ländlichen Raum	15.000 €
Global South	Vikasini Girl Child Education Trust	Indien, Secunderabad	Empowerment for girls	Mainstreaming socially and economically excluded community's girls through education	kostenfreie Schule für Mädchen der untersten Kaste im Slum von Addagutta, Lobbyarbeit für Schulbildung für Mädchen	7.125 €
International networks	OWEN - Mobile Akademie für Geschlechterdemokratie und Friedensförderung e.V.	Germany, Berlin	Peace work Networking	International Workshop "Gender in peace building"	Konferenz für Friedens- und Menschenrechtsaktivistinnen aus dem Kaukasus, aus Lateinamerika und Deutschland, Nord-Süd-Ost-Trialog zu Gender in der Friedensarbeit	7.000 €
International networks	Women and life on earth	Germany, Berlin	Ecological sustainability	Women's action for biodiversity and sustainable regional development	filmische Dokumentation der Arbeit im Frauenpavillon zu Biodiversität auf der Konferenz "Planet Diversity" im Mai 2008	4.000 €
International networks	AFRA International Center for Black Women's Perspectives	Austria, Wien	Political participation Networking	Official launching of the Black European Women's Council 2008 in the EU Parliament on 9.9.08	Vorstellung des Rates Schwarzer Europäischer Frauen am 09.09.2008 im Europäischen Parlament, Interessensvertretung für Schwarze Frauen in Europa	10.500 €
International networks	International Network of Women's Funds (INWF)	South Africa, Cape Town	Feminist philanthropy	Annual conference of the INWF in Mongolia 2009	Jahreskonferenz der autonomen Frauenstiftungen zur Vergrößerung der Ressourcen für die Arbeit für Frauenrechte	12.000 €

Programmbereich	Organisation	Land / Stadt	Thema	Projekttitel	Projekthalt	Fördersumme
urgent action	anonym, in Kooperation mit Mama Cash, Niederlande	Turkmenistan	Women's rights	Intervention for the rights of expelled women	Anrufung des Obersten Gerichtshof für Entschädigung für vertriebene Frauen und ihre Familien	6.300 €
urgent action	Terre des femmes e.V.	Germany	Integration Violence against women	Commemorative and protest event: never forget Morsal!	Gedenkfeier am 16.12.08 zum Prozessauftakt gegen den Bruder von Morsal Obeidi, der sie im Mai 2008 in Hamburg erstochen hatte	500 €
					<b>Total:</b>	<b>265.505 €</b>

## Geförderte Länder / Funded Countries



“...Altogether a new phase has now set in, a phase in which people really enjoy making a change through foundations. It is a form of movement...”

„...Insgesamt hat jetzt eine neue Phase eingesetzt, wo Leute richtig Spaß daran gewinnen, über Stiftungen etwas zu verändern. Es ist eine Form von Bewegung...“

*Marita Haibach, Wiesbaden, 2008, filia endowment donor*



## Das filia-Stifterinnenporträt

## Dr. Vera Bloemer, Stifterin seit 2008

**Einige Angaben zu Ihrem biographischen Hintergrund**

In Hamburg geboren, in Frankfurt aufgewachsen, in Heidelberg Volkswirtschaft studiert, danach Unternehmensberatung, Beteiligungscontrolling, Investmentbanking, dabei habe ich mich vielfältig sozial und ehrenamtlich engagiert.

**Wie haben Sie von filia erfahren?**

Gute Ideen sprechen sich herum. Durch das Buch von Ise Bosch „Besser spenden“ kam ich auf das Thema Stiften. Vielleicht bin ich

eine dieser typischen Beispiele, die sie in ihrem Buch beschrieben hat. Ich habe mich wiedererkannt, fühlte mich angeregt, mich weiter mit dem Stiften und Spenden zu beschäftigen. Und so habe ich im Internet über filia nachgelesen.

**Was hat Sie motiviert, bei filia Stifterin zu werden?**

Mich hat diese Aussage auf der Website gereizt: „Wer Frauen unterstützt, verändert die Welt“. Dieser Gedanke hat mich begeistert, ich weiß aus eigener Erfahrung, dass Frauen in vielen Situationen anders, auch effizienter als Männer an Dinge herangehen. Bei filia haben mich die Vielseitigkeit der Projekte und die Internationalität angesprochen, und es hat mir gefallen, wie genau filia hinschaut, wen und was sie unterstützt immer mit Blick auf einen Veränderungsansatz.

**Was bedeutet für Sie sozialer Wandel aus der Sicht von Frauen, was sollte dieser Wandel bewirken?**

Es sollte jede Frau unabhängig und selbstbestimmt über ihr Leben entscheiden können mit gleichen Möglichkeiten, gleichen Freiheiten ohne irgendwelche Benachteiligungen, ob in der Ausbildung, dem Berufsleben, in der Familie oder in der Lebensgemeinschaft. Frauen, die Benachteiligungen erfahren, brauchen Förderung, damit sie mit gleichen Chancen ihr Leben gestalten können.

**Deshalb Ihr Engagement als Stifterin bei filia?**

Ich war neugierig und wollte, angeregt durch das Buch „Besser spenden“, Stiftungen besser kennenlernen. Beim Stiften dachte ich immer an große Beträge, angelegt auf die Ewigkeit. Bei filia habe ich dann als „kleine“ Stifterin einen neuen Weg gefunden, sozusagen „learning by doing“. Zum Jahresanfang 2008 habe ich in der Geschäftsstelle angerufen mit der Frage „Was muss ich jetzt tun, einfach nur überweisen?“ Positiv angetan war ich, wie nett ich willkommen geheißen wurde. Ich muss gestehen, dass für mich die Stiftererfahrung viel zufriedenstellender war als bisherige Spendenerfahrungen.

**Sie waren im Juni 2009 das erste Mal bei einer Stifterinnenversammlung mit dabei. Was war Ihr Eindruck?**

Das war für mich ein spannendes Erlebnis, weil filia für mich ein vielfältiges Gesicht bekommen hat: Alle kennenlernen, die zu diesem „Gesamtwerk filia“ beitragen von den Stifterinnen über den Stiftungsrat, die Ehrenamtlichen, Projektarbeiterinnen, das gesamte Team. Besonders gut hat mir die entspannte Atmosphäre gefallen, wie man aufeinander zugeht und wie leicht man miteinander ins Gespräch kam. Involviert zu werden,

teilzuhaben und sich einzubringen ist reizvoll. Angetan war ich von der Offenheit der Gründungsstifterinnen und den Mitarbeiterinnen. Jede Neue wird sehr persönlich und selbstverständlich von ihnen aufgenommen; es herrscht eine konstruktive und begeisternde Atmosphäre bezüglich der Stiftungsarbeit und den dazu beitragenden Frauen mit ihrem Know-how, ihrem Elan und ihrer Tatkraft.

**Ein Ergebnis der SV: zukünftige Stifterinnen möchten am Liebsten von Stifterinnen angesprochen werden. Könnten Sie sich vorstellen, selbst so eine Botschafterin für filia zu werden?**

Vor einem Jahr hätte ich noch gesagt „Ich möchte nicht als Stifterin bekannt werden“. Doch dann war ich zur Stifterinnenversammlung eingeladen und habe die Gelegenheit zur Information und zum Austausch genutzt. Ich stehe hinter den Gedanken von filia, hier habe ich das Vertrauen, dass Geld gut und sinnvoll verwendet wird.

**Welche Projekte, die filia gerade fördert, beeindrucken Sie besonders?**

Mit Interesse habe ich das Projekt der Frauen aus Tschetschenien kennengelernt. Der Einblick in das Umfeld und das Alltagsleben dieser Frauen bis hin zum konkreten Projekt, das ihre Welt verändern kann, war spannend. Ebenso interessant war für mich als einige Frauen aus autonomen Frauenhäusern vom Lauf um die Alster „Laufend gegen Gewalt“ berichteten: filia unterstützte den ersten Lauf, beim zweiten sind neue Sponsoren eingestiegen, die finanziell und kommunikativ das Thema unterstützten. Eine erfolgreiche Impulsförderung von filia; es entstand keine langfristige Abhängigkeit, sondern eine neue Phase wurde ermöglicht.

**Wie wünschen Sie sich die Entwicklung der Stiftung – filia in 5 Jahren?**

Es wäre wünschenswert, dass filia in der Öffentlichkeit noch bekannter wird und sich als internationale Frauenstiftung positioniert und wahrgenommen wird, sodass mit einer gewissen Selbstverständlichkeit Spenden und Zustiftungen an filia gehen von Vermächtnissen bis hin zu Firmenspenden. Es ist erfreulich zu sehen, wie schnell filia gewachsen ist und wie das Team dieses Wachstum verarbeitet hat. Weitere Stifterinnen, spannende Projekte und ein erfolgreiches Feedback aus dieser Arbeit wünsche ich filia.

Nach einem Gespräch vom 9.9.09

The filia portrait

## Dr. Vera Bloemer, Endowment Donor since 2008

### ***Please tell us a little about your biographical background***

Born in Hamburg, grew up in Frankfurt, studied Economics in Heidelberg, then business consultancy, investment controlling, investment banking – and alongside this I was committed to many social issues on a voluntary basis.

### ***How did you hear about filia?***

Good ideas get talked about. I came to the topic of foundations through the book “Besser spenden” by Ise Bosche. Perhaps I am one of those typical examples that she describes in her book. I recognised myself in it and felt encouraged to look further into the realm of foundations and donations. And so I read about filia on the internet.

### ***What motivated you to become an endowment donor at filia?***

I was stimulated by the statement on the website, “Those who support women change the world”. I found this idea wonderful. I know from my own experience that in many situations women approach matters differently and more efficiently than men. What I liked about filia was the diversity of the projects and the international nature, and I was pleased to see how carefully filia looks at whom and what it supports, always with an eye to the change approach.

### ***What does women’s perspective on social change mean for you? And what should this change bring about?***

Every woman should be able to decide on her own life independently and in a spirit of self-determination, with the same opportunities, the same freedoms without any disadvantaging, whether in training, working life, the

family or a life partnership. Women who experience disadvantaging need promoting so that they can have the same chances to shape their lives.

### ***Is that why you became committed to filia as an endowment contributor?***

I was curious, and stimulated by the book “Besser Spenden”. I wanted to get to know more about foundations – they always used to make me think about large amounts of money invested for eternity. At filia I then found a new way as a “small” donor, practically learning by doing. At the beginning of 2008 I rang the filia office and asked, “What must I do now, simply transfer a sum?” I was positively struck by the warm welcome I received. I must admit that the foundation experience was much more satisfactory for me than previous experience acquired with donations.

### ***You attended a general assembly of endowment donors for the first time in June 2009. What was your impression?***

That was an exciting experience for me because there I found diversity in filia. Getting to know everyone who played a role in these “complete works of filia”, from the endowment donors through the Foundation board to the volunteers, the project workers, the entire team. I was particularly attracted by the relaxed atmosphere, the way people approached each other and how easily they got talking to each other. It is wonderful to be involved, to participate and to contribute something. I liked the openness of the founding donors and the staff. They welcome every new member very personally and naturally. There is a constructive and enthusiastic atmosphere surrounding the foundation work and the women

contributing to it with their know-how, their élan and their vigour.

### ***One finding of the general assembly is that future endowment donors prefer being approached by endowment donors. Can you imagine being an ambassador for filia yourself?***

A year ago I would still have said “I would rather not be named as an endowment donor”. But then I was invited to the general assembly and used the opportunity to gather information and exchange ideas. I fully support the ideas of filia. I trust that money is being used well and expediently here.

### ***Are there certain projects that filia is promoting right now which you consider to be particularly useful?***

I was interested to hear about the project with women from Chechnya. The insight into the everyday life and situation of these women right through to the specific project that can change their world was exciting. I was also interested in what women from autonomous women’s refuges had to say about “Running against violence”, the race round the Alster (a lake in Hamburg). filia supported the first race. New sponsors joined in the second race with financial and communicative support for the theme. filia provided a successful kick-start here. No long-term dependence was established, but instead a new phase was enabled.

### ***How would you like to see the development of the foundation filia in the next five years?***

I would be glad to see filia become even better known in public, adopting a position and being perceived as an international women’s foundation so that donations and

additional endowment donors go to filia virtually as a matter of course, from legacies right through to company donations. It is encouraging to see how quickly filia has grown and how the team is coping with this growth. More endowment donors, exciting projects and successful feedback from this work is what I wish for filia.

The interview took place on 9 September 2009

## Vernetzung International European Regional Meeting des INWF 19.-23.Mai 2008

Auf einem der grünen Hügel Prags diskutierten im Mai 2008 Vertreterinnen aus der tschechischen und slowakischen Republik, aus Bulgarien, Serbien, der Ukraine, Georgien, den Niederlanden und Deutschland zusammen mit Kolleginnen aus Südafrika, den USA und Lateinamerika über eine gemeinsame Agenda der in Europa aktiven Frauenstiftungen des International Network of Women's Funds.

Uns verbindet Vieles – gemeinsame Prinzipien wie Partizipation, Diversität, Empowerment, Respekt und Partnerschaftlichkeit. Uns trennt aber auch beispielsweise die unterschiedliche Lebenserfahrung in den westlichen und post-sozialistischen Ländern. filias Vertreterinnen auf der Konferenz – Katrin Wolf aus Ostdeutschland und Claudia Bollwinkel aus Westdeutschland - repräsentieren diese unterschiedliche Sozialisation. Frauenstiftungen bauen die lokalen Geldquellen für die Arbeit der Frauenprojekte aus. Keine leichte Aufgabe - gerade in den osteuropäischen Ländern, in denen die Organisationsform der Stiftung und der Ansatz der Philanthropie weitgehend unbekannt ist. Wichtig ist daher, die Arbeit der Frauenstiftungen auf den Foren der europäischen Geldgeber bekannt zu machen – zum Beispiel bei der gemeinsamen Session auf dem Grantmaker's East Forum.

## International networking European Regional Meeting of INWF, 19-23May 2008

In May 2008, on one of the green hills of Prague, representatives from the Czech and Slovakian Republics, Bulgaria, Serbia, Ukraine, Georgia, the Netherlands and Germany discussed a joint agenda of the women's foundations of the International Network of Women's Funds together with colleagues from South Africa, the USA and Latin-America.

We have a great deal in common – common principles such as participation, diversity, empowerment, respect and a spirit of partnership. However there is also much that separates us, for example the differing life experiences in the Western and post-socialist countries. filia's representatives at the conference – Katrin Wolf from East Germany and Claudia Bollwinkel from West Germany – embody these different aspects of socialisation. Women's foundations consolidate local sources of funding for the work of the women's projects. By no means an easy task – especially in East European countries where the foundation as an organisational form and the philanthropic approach are largely unknown. It is therefore important to publicise the work of women's foundations at the forums of European donors – for example at the joint session at the Grantmaker's East Forum.

## Vernetzung International / International networking Grantmakers East Forum

Die **Grantmakers East Group** ist ein Teil des European Foundation Centre ([www.efc.be](http://www.efc.be)). Das EFC setzt sich europaweit für die Zusammenarbeit von Stiftungen und für gute rechtliche Bedingungen in den einzelnen Ländern ein. Die geldgebenden Organisationen für die Region Mittel- und Osteuropa sowie das Gebiet der ehemaligen Sowjetunion (kurz Grantmakers East Group) taten sich 1992 zusammen. Vertreten sind so große internationale Geldgeber wie Rockefeller Foundation oder Balkan Trust for Democracy wie auch kleine lokale Stiftungen. Da die Gruppe sehr rasch wuchs, hält sie seit 1996 vom EFC unabhängige Jahrestagungen ab. 2007 wurde das erste internationale Forum – ein neues Veranstaltungsformat, das breiteren Raum für Diskussionen und für mehr Organisationen bot – ins Leben gerufen. 2008 fand die 2. Konferenz dieser Art in Dubrovnik, Kroatien statt, Ellen Seßar Karpp, Stiftungsratsvorsitzende von filia, nahm daran teil und berichtet:

**„Insgesamt nahmen 160 Menschen an der Konferenz teil. Thema der Konferenz war „Engage“ – entsprechend die Methodik: lebendige Arbeitsgruppen und interaktive Plenumsveranstaltungen zum Beispiel zu dem Thema: „Die wichtige Rolle der Philanthropie: langfristige Unterstützung zivilen Engagements.“ (The critical role of philanthropy: developing long-term support for civic engagement.) Die anwesenden Schwesternstiftungen von INWF hatten eine Arbeitsgruppe vorbereitet: „Wie Frauenstiftungen den Wandel befördern“. Als Vertreterin von filia erläuterte ich kurz Vision und Ziele und gab Hinweise auf unsere Förderpolitik. filia sollte klären, welche Rolle sie in diesem hochdotierten Gremium spielen möchte.“**

2009 soll anlässlich des 20. Jahrestages des Mauerfalls das dritte Forum in Berlin stattfinden. filia plant eine aktive Rolle für dieses Treffen.

Die **Grantmakers East Group** is part of the European Foundation Centre ([www.efc.be](http://www.efc.be)). The EFC works throughout Europe for cooperation between foundations and for good legal conditions in the individual countries. The funding organisations for the Central and Eastern Europe Region and the region of the former Soviet Union (referred to briefly as Grantmakers East Group) joined forces in 1992. Large international donors such as the Rockefeller Foundation or the Balkan Trust for Democracy as well as small local foundations are represented in the group. As it grew very quickly, the group has been holding annual conferences separately from EFC since 1996. In 2007 the first international forum – a new event format that offers broader scope for discussion and for more organisations – was called into life. The second conference of this kind was held in Dubrovnik, Croatia, in 2008. Ellen Seßar Karpp, Chair of the foundation board of filia, attended and reports:

**“Altogether 160 people took part in the conference. The subject was “Engage” – and the methodology followed the name, lively workgroups and interactive plenary sessions, for example on the subject ‘The critical role of philanthropy: developing long-term support for civic engagement’. The sister foundations from INWF present had prepared a workgroup “How women's foundations promote change”. As filia representative I outlined our vision and objectives and talked about our promotion policy. filia should clarify what role it would like to play in this highly funded body.”**

The third forum is to be held in Berlin in 2009 to mark the 20th anniversary of the fall of the Berlin Wall. filia plans to play an active role at this meeting.



## Vernetzung International

## Wo ist das Geld für Frauenrechte?

Drei weltweit agierenden Netzwerke der Frauen- und Frauenstiftungsbewegung, in denen filia mitwirkt, trafen sich im November 2008 in Kapstadt.

Unter dem Motto „Die Macht und Stärke der Bewegungen“ („The Power of Movements“) brachte das 11. Internationale Forum von AWID\* über 1500 AktivistInnen aus aller Welt zusammen. Das Forum (findet alle drei Jahre statt) ist gleichzeitig Konferenz und Aufruf zu Aktionen für AktivistInnen weltweit, die sich für soziale Gerechtigkeit in Verbindung mit dem Engagement für Frauenrechte einsetzen.

In zahlreichen parallelen Workshops wurde debattiert, es gab Ausstellungen zu sehen, es wurde gefeiert. Die Frauenbewegung ist erlahmt? Der Ansturm der Teilnehmerinnen scheint diese These zu widerlegen. Und 43 % der Teilnehmenden kamen aus afrikanischen Ländern – so viel wie nie zuvor. Hier fanden strategische Debatten statt, die weit über den deutschen und europäischen Tellerrand hinaus gehen. filia ist neu beigetreten und war sehr inspiriert:

**Sonja Schelper, Geschäftsführerin von filia:**

**Für mich war diese unglaubliche Vielfalt und Buntheit, das Gefühl, Teil einer wirklich internationalen und kraftvollen Bewegung zu sein, das Allerwichtigste. Inhaltlich sehr eindrucksvoll waren die Vorstellung von KARAMA, einem arabischen Netzwerk gegen Gewalt gegen Frauen, das auch zur Gründung einer Arabischen Frauenstiftung führte; die Diskussionen über Frauenrechte und Anti-Aids-Aktivitäten in den ärmsten Ländern Afrikas und die Vorstellung einer feministischen TV-Soap in Nicaragua, die zum Kult für junge Leute wurde und über die regelmäßig feministische Themen an viele Menschen gelangen.**

**Geld in die Hände von Frauen!** AWID ist eine Bewegung von Mitgliedsorganisationen. Deshalb nutzten zwei weitere Netzwerke das Treffen als Anlass für eigene Begegnungen:

Das Frauen Stiftungsnetzwerk WFN (Women's Funding Network) rief am 12.11.2008 ihre Mitgliedsorganisationen zusammen, um gemeinsame Aktionen zur Verminderung von Armut und für ökonomische Sicherheit von Frauen vorzubereiten.

**Aus dem Reisetagebuch von Angelika Henschel, filia Vorstandsfrau**

...

**Geeta Rao Gupta, die Präsidentin des International Center for Research on Women** gibt uns einen wissenschaftlich fundierten, faktenreichen und interessanten Vortrag zu Lebens- und Problemlagen von Frauen in der Welt, wobei sie ihren Fokus auf die Themen Gesundheit, Bildung, ökonomische Bedingungen und Gewaltfreiheit legt. Auch hierbei wird erkennbar, dass dem Thema ökonomische Unabhängigkeit von Frauen hohe Bedeutung zukommt. So berichtet sie z. B. von einer in ihrem Haus durchgeführten Studie, die belegt, dass finanzielle Unabhängigkeit von Frauen ihr Risiko, Gewalt vom eigenen Partner zu erfahren, minimiert.

Dieses Forschungsergebnis freut mich und bestätigt meine Erfahrungen und Bemühungen zu Hause mit dem Autonomen Frauenhaus in Lübeck. Geeta Rao Guptas verweist in ihren Empfehlungen zum strategischen Handeln auch darauf, dass es für Stiftungen nicht nur sinnvoll sein könne, in Programme, sondern auch in Organisationen zu investieren, um soziale Veränderungen nachhaltig zu bewirken. Sie meint hiermit

## International networking Where is the money for women's rights?

nicht nur ein finanzielles Investment, sondern regt vor allem die Vernetzung und Kooperation mit anderen einflussreichen Institutionen, Firmen, Organisationen an, um Wandel zu gestalten. Dieser Diskussionsstrang scheint mir für filia interessant, da auch für uns neue KooperationspartnerInnen beinhalten könnten, dass mehr Geld und gesellschaftspolitischer Einfluss zu gewinnen wäre...

### Fördere Hoffnung, Finanziere Frauen, Investiere in Zukunft!

Am 13.11. 2008 feierte das internationale Netzwerk der Frauenstiftungen INWF gemeinsam mit allen die Erfolge von 30 Jahren aktiver Frauenstiftungsbewegung\* (siehe Foto S. 74): 30 Jahre Astraea, Lesbian Foundation for Justice; 25 Jahre Mama Cash, die Mutter der europäischen Frauenstiftungen; 20 Jahre Global Fund for Women. Und 10 Jahre INWF; 28 Frauenstiftungen aus dem Globalen Süden, dem Norden und Osten sind in diesem Netzwerk verbunden, um für eine Welt von Gerechtigkeit und Chancengleichheit einzutreten.

\*Association for Women's rights in Development AWID  
[www.awid.org](http://www.awid.org)  
Women's Funding Network WFN  
[www.wfnet.org](http://www.wfnet.org)  
International Network of Women's Funds INWF  
[www.inwf.org](http://www.inwf.org)

Three globally operating networks of the women's movement and women's foundation movement in which filia cooperates met in Cape Town in November 2008. Under the slogan "The Power of movements", the 11th International Forum of AWID\* brought together over 1500 activists from all over the world. The three-yearly forum is both a conference and a call to join in actions for activists all over the world who are working for social justice in conjunction with commitment for women's rights.

Debates took place in a large number of parallel workshops. There were exhibitions, parties and celebrations. Who says that the women's movement is growing weary? The throngs of women attending appear to refute this thesis. And 43 % of the participants came from African countries – more than ever before. This is where strategic debates were conducted that go well beyond the bounds of Germany and Europe. filia joined as a new member and was greatly inspired:

*Sonja Schelper, executive director of filia:  
What was most important for me? This incredible diversity and colourfulness, the feeling of being part of a genuinely international and vital movement. Among the very impressive contents were the presentation by KARAMA, an Arab network for the prevention of violence against women that also led to the founding of an Arab women's foundation; the discussions of women's rights and HIV/AIDS activities in the poorest countries of Africa, and the presentation of a feminist TV soap opera in Nicaragua that has become cult viewing for young people and that regularly brings feminist themes to many viewers.*

Money in the hands of women! AWID is a movement of member organisations. That is why two further networks

used the meeting as an occasion for their own encounters:

The Women's Funding Network (WFN) called its member organisations together on 12 November 2008 to prepare joint actions aiming to reduce poverty and achieve economic security for women.

### From the travel journal of Angelika Henschel, member of the filia Executive Board

...  
*Geeta Rao Gupta, President of the International Center for Research on Women*, gives us a scientifically substantiated, fact-rich and interesting lecture on life and problem situations of women in the world, focusing on the thematic areas of health, education, economic conditions and freedom from violence. It becomes evident here too, that great significance is attached to the thematic area of economic independence of women. She reports for instance of a study conducted in her institution documenting that financial independence of women minimises their risk of experiencing violence from their own partner.

I am pleased about these research results. They confirm my experiences and efforts back home with the Autonomous Women's Refuge in Lübeck.

*Geeta Rao Gupta* also points out in her recommendations for strategic action that it might be expedient for foundations to invest not just in programmes, but also in organisations in order to bring about sustainable social changes. She means here not only financial investment, but above all encourages networking and cooperation with other influential institutions, firms and organisations in order to structure change. This line of discussion appears to me

to be interesting for filia, as new partners in cooperation could mean for us too that more money and more influence on social policy could be won...

### Promote hope, finance women, invest in the future!

On 13 November 2008 the International Network of Women's Foundations INWF celebrated the successes achieved by 30 years of active women's foundation movement with all involved\*: 30 years of Astraea, Lesbian Foundation for Justice; 25 years of Mama Cash, the mother of European women's foundations; 20 years of Global Fund for Women. And 10 years of INWF; 28 women's foundations from the Global South, the North and the East are joined together in this network to work for a world of justice and equal opportunity.

\*Association for Women's rights in Development AWID  
[www.awid.org](http://www.awid.org)  
Women's Funding Network WFN  
[www.wfnet.org](http://www.wfnet.org)  
International Network of Women's Funds INWF  
[www.inwf.org](http://www.inwf.org)

## Vernetzung International

# Besuch aus Zimbabwe

Menschenrechte für Homosexuelle in Zimbabwe Gays and Lesbians of Zimbabwe (GALZ) im Haus Drei, Stadtteilzentrum Hamburg Altona

Am 05.09.2008 gab es etwas wirklich Besonderes in Hamburg zu erleben:

Die Veranstaltung im Haus Drei mit Fadzai Muparutsa und Mary Chard von GALZ war eine einmalige Gelegenheit, lesbische Aktivistinnen und deren Situation in einem afrikanischen Land kennen zu lernen, in dem Homosexualität immer noch unter Strafe steht.

Fadzai und Mary hatten sich zu einer internationalen Fundraising-Tour aufgemacht. Ute Pfeifer, filia-Gründerin und Stifterin, stellte den Kontakt zu filia her, das Haus Drei übernahm die Organisation der Veranstaltung.

Im Hamburger Stadtteilzentrum gab es keine Plätze mehr, die zahlreichen BesucherInnen nahmen regen Anteil an den Erzählungen von Fadzai und Mary über ihre Arbeit, die sie im Verborgenen tun müssen. Sie haben in Harare umsichtig und strategisch einen Raum geschaffen, wo Homosexuelle sich austauschen und vernetzen können. Fadzai setzt sich als Leiterin des Gender Office für die Mobilisierung von Lesben, bi- und transsexuellen Frauen und für die Demystifizierung weiblicher Homosexualität ein. Mary Audry verfolgt als Vorstandsmitglied das politische Ziel von GALZ, Homosexualität zu entkriminalisieren und das Verbot von Diskriminierung aufgrund von sexueller Identität und sexueller Orientierung gesetzlich zu verankern. In dem von Armut und politischer Instabilität geschüttelten Zimbabwe hilft GALZ seinen Mitgliedern oft auch schlicht beim Überleben.

Die Veranstaltung wurde live im Regionalradio auf pinkchannel übertragen. Den Mitschnitt gibt es unter: <http://www.pinkchannel.net/>. Die Journalistin Katrin Jäger moderierte die Diskussion, Hilke Bleeken von Haus Drei übersetzte simultan.

Bei einem Treffen mit dem Lesbenverein Intervention e.V. am 04.09.2009 in Hamburg stellten die Frauen fest, dass sie trotz aller Unterschiede in ihrer Arbeit auf vergleichbare Probleme stoßen. Über Strategien zur politischen Arbeit und zum persönlichen Coming Out bis hin zu Spannungen im Verhältnis von jungen und alten Lesben reichten die Themen des Austausches, der bis heute anhält.

Fadzai ist Sprecherin der Coalition of African Lesbians (CAL), die sich für Sichtbarkeit und Gleichberechtigung von lesbischen Frauen einsetzt. Weibliche Homosexualität wird in afrikanischen Gesellschaft weitgehend ignoriert; eine weibliche Sexualität, die vom Mann unabhängig ist, ist nicht vorstellbar. Viele Lesben können nicht offen leben oder erleben Repressionen und Bedrohung, wenn sie es offen tun.

[www.galz.co.zw](http://www.galz.co.zw)  
[www.cal.org.za](http://www.cal.org.za)

## International networking

# Visit from Zimbabwe

Human rights for homosexuals in Zimbabwe Gays and Lesbians of Zimbabwe (GALZ) in Haus Drei, Stadtteilzentrum Hamburg Altona

A really special event took place in Hamburg on 5 September 2008.

The meeting held in Haus Drei with Fadzai Muparutsa and Mary Chard from GALZ was a unique opportunity to get to know lesbian activists and their situation in an African country that still penalises homosexuality.

Fadzai and Mary had set off on an international fund-raising tour. Ute Pfeifer, filia founding member and endowment donor, established the contact with filia and Haus Drei took over the organisation of the event.

Every seat in the Hamburg Stadtteilzentrum was filled. The many visitors followed the stories Fadzai and Mary told about their work with great interest – work that has to be performed covertly. In Harare they have carefully and strategically created an arena in which homosexuals can communicate with each other and network. As Head of the Gender Office, Fadzai is committed to mobilising lesbians, bisexual and transsexual women and to demystifying female homosexuality. Mary Audry as Board Co-Chair pursues the political objective of GALZ – to decriminalise homosexuality and to bring about legislation banning discrimination based on sexual identity and sexual orientation. In Zimbabwe, a country riven with poverty and political instability, GALZ often helps its members to simply survive.

The event was broadcast live on the regional pinkchannel. Recordings are available at: <http://www.pinkchannel.net/>. The journalist Katrin Jäger presented

the discussion and Hilke Bleeken from Haus Drei provided simultaneous interpreting.

At a meeting with the lesbian association Intervention e.V. in Hamburg on 4 September 2009, the women discovered that despite all the differences in their work, they encounter comparable problems. They are still exchanging information today on a wide range of topics, from strategies for political work and personal coming out right through to tensions in relations between young and old lesbians.

Fadzai is the Chair of the Coalition of African Lesbians (CAL) that works to achieve visibility and equal rights for lesbian women. Female homosexuality is largely ignored in African society, where female sexuality independent of men is not conceivable. Many lesbians cannot live openly, or experience repressions and threats if they do so.

[www.galz.co.zw](http://www.galz.co.zw)  
[www.cal.org.za](http://www.cal.org.za)

## Vernetzung National

Stiftungen tun sich zusammen -  
für sozialen Wandel

Fazit der Auswertung des Stiftungstages vom April 2008 in Frankfurt/Main „Biete Wandel – suche Geld“ (wir berichteten im Jahresbericht 2007/08): Wir entscheiden uns für die „große Lösung“: Aufbau eines strukturierten Netzwerkes mit eigenem Profil. So wurde es im November 2008 beschlossen. Seither ist Einiges geschehen: Das Netzwerk hat sich einen Kriterienkatalog gegeben, eine Website zeigt die Vielfalt der 16 Mitgliedsstiftungen.

Der Kongress „Freiheit und Utopie“ zum 30. Geburtstag der taz im April 2009 im Berliner Haus der Kulturen der Welt war für das frisch gegründete „Netzwerk Wandelstiften“ eine gute Gelegenheit, sich einem größeren und sympathisierenden Publikum vorzustellen. 3 Tage diskutierten wir mit BesucherInnen am Stand. Großen Zulauf fand das Podiumsgespräch zum Thema „Wie ökonomisches Empowerment zu den sozialen Bewegungen kommt und umgekehrt“.

Das Netzwerk kann entsprechend filia's Vision das passende Gremium werden, um Fragen zur Förderung gesellschaftlichen Wandels auf nationaler Ebene strategisch zu diskutieren. Außerdem ein wichtiger Schwerpunkt: Austausch von Informationen zu nachhaltigen Geldanlagen. Hierzu aus dem Kriterienkatalog:

Die Stiftungen im Netzwerk setzen sich bewusst mit ihrer Anlagenpolitik auseinander:

Sie geben sich für ihre jeweiligen Geldanlagen ethische, ökologische und sozial verantwortliche Anlagerichtlinien.

Die Geldanlage soll dem Stiftungszweck förderlich sein; sie darf ihm nicht widersprechen.

Die Stiftungen nehmen als AnlegerInnen ihre Einflussmöglichkeiten auf Unternehmen und Banken wahr.

[www.wandelstiften.de](http://www.wandelstiften.de)

## National networking

Foundations join together –  
for social change

Following our analysis of the Foundation Congress “Offer change – Seeking money” held in Frankfurt/Main in April 2008 (we reported in our Annual Report 2007/08), we decided in November 2008 in favour of the “grand solution” – building up a structured network with its own profile. Much has happened since then. The network has developed a catalogue of criteria for itself and a website shows the diversity of the 16 member foundations.

The “Freedom and Utopia” Congress held to mark the 30th anniversary of the newspaper taz in the Haus der Kulturen der Welt in Berlin in April 2009 was a good opportunity for the freshly established “Netzwerk Wandelstiften” to present itself to a relatively large public sympathetic to its aims. We spent three days discussing issues with visitors to our stand. The panel discussion on the topic, “How economic empowerment comes to social movements and vice versa” was very well attended.

In line with filia's vision, the new network can become the right body for strategic discussions on social change at national level. A further key area of focus is the sharing of information on sustainable financial investments. In this connection the catalogue of criteria states:

The foundations in the network consciously scrutinise their investment policy:

They adopt ethical, ecological and socially responsible investment guidelines for their respective financial investments.

The financial investment should promote the purpose of the foundation and may not contradict it.

The foundations as investors exercise their opportunities for bringing influence to bear on businesses and banks.

[www.wandelstiften.de](http://www.wandelstiften.de)

„filia is full of trust and support, makes no compromises to help one feminist organisation to grow“

filia unterstützt und ist voll Vertrauen – sie macht keine Kompromisse, um feministischen Organisationen wachsen und sich entwickeln zu lassen.

*Jelena Andjelovski, Novi Sad Lesbian Organisation Serbia, 2008*

Demonstrantin 2009 in Belgrad: mit guter Laune für Frauenrechte eintreten

## Diversity-Prozess

# Die Lust am Unterschied

Anfang 2008 begann bei filia ein bewusster Prozess, sich auch innerhalb der Organisation mit dem Thema Diversität zu befassen, das durch die Gründungstifterinnen besonders betont wurde:

„Frauen sind verschieden. Sie kommen aus unterschiedlichen Kulturen und Lebensumständen, gehören verschiedenen Generationen an und sehen die Welt jeweils mit anderen Augen. Wir sind davon überzeugt, dass gerade in der Vielfalt der Erfahrungen und Kompetenzen das kreative Potential für Veränderung liegt.“ (aus der Präambel zur Satzung)

Diversität bei filia kann Verschiedenes bedeuten: Diversität bei der Zusammensetzung der Gremien und der Geschäftsstelle, Diversität bei den Zielgruppen der Förderungen und oder unter den Frauen, die als Zustifterinnen aktiv werden.

„filia ist auf einem guten Weg und hat bereits einiges zum Thema Diversity getan. Eine Diversity-reife Organisation betrachtet den breiteren Diversity-Ansatz und spekuliert nicht mit sichtbaren kulturellen Merkmalen wie Hautfarbe und Nationalität. Das kann unter Umständen rassistisch sein,“ schreibt die Diversity-Trainerin Dr. Béatrice Hecht-El Minshawi nach einem Training, das sie im Februar 2008 mit den Frauen aus Stiftungsrat, Vorstand und Büro durchführte.

Eine Organisation soll die Vielfältigkeit von Menschen insgesamt im Blick haben – Lebensalter, Ausbildungshintergründe, Sozialisation, Ethnien und Nationalitäten, körperliche und geistige Befähigungen, verschiedene sexuelle Orientierungen und verschiedene Gender. Diese Vielfalt ist oft nicht sofort sichtbar, sie enthüllt sich erst beim näheren Hinsehen und Hinhören.

filia braucht in ihren Gremien besonders die Vielfalt der Blickwinkel durch Frauen mit transkultureller Kompetenz, um ihrem feministischen und internationalen Ansatz gerecht werden zu können.

filia fördert gezielt Projekte, die Vielfalt unterstützen, zum Beispiel in der Arbeit mit Flüchtlingsfrauen wie im Internationalen Frauencafé in Nürnberg oder bei der Beratung von lesbischen Migrantinnen (siehe Essay Claudia Bollwinkel). Bei ihrer Förderung schaut filia auch auf ein breites, vielfältiges Themenspektrum.

Das Bewusstsein für „die Vielfältigkeit und die unterschiedlichen Dimensionen von Ungleichheiten“, wie Beatrice Achaleke vom Black European Women's Council es nennt, wächst so stetig.

## Diversity process

## Enjoying the differences

At the beginning of 2008 filia began a deliberate process of exploring the subject of diversity – a topic that filia's founding donors specifically emphasised within the organisation itself too:

“Women vary greatly. They come from different cultures and circumstances, belong to different generations and each of them sees the world from a different viewpoint. We are convinced that the creative potential for change lies in particular in the diversity of experience and competence.” (From the preamble to the statutes).

Diversity at filia can mean many things – diversity in the composition of committees and the office, diversity in the target groups receiving support, and diversity among the women who become active as endowment donors.

“filia is on the right path and has already achieved a good amount in the field of diversity. A genuinely diverse organisation considers the broad diversity approach and does not flaunt visible cultural attributes such as skin colour and nationality. Under certain circumstances that could be racist,” writes diversity trainer Dr Béatrice Hecht-EI Minshawi after a training session she held with women from the Foundation board, Executive Board and filia Office in February 2009.

An organisation should embrace the diversity of people altogether with their age, education and training backgrounds, socialisation, ethnic belonging and nationalities, physical and mental capabilities, various sexual orientations and the different genders. This diversity is often not immediately visible, only becoming apparent on closer examination and listening.

In its committees especially, filia needs the diversity of aspects provided by women with trans-cultural competence to help pursue its feminist and international approach.

filia specifically promotes projects that support diversity, for example in work with refugee women as in the International Women's Café in Nuremberg, or in advisory services for lesbian migrants (see essay on Claudia Bollwinkel). filia also covers a broad, diverse spectrum of themes in its support activities.

Awareness for “the diversity and different dimensions of inequalities”, as Beatrice Achaleke from the Black European Women's Council calls it, is thus growing steadily.

## Auszüge aus einem Essay von Claudia Bollwinkel

## Für manche ist Diversität eine Frage des Überlebens.

„In besonderer Weise fühlen wir uns den Frauen verpflichtet, die nicht nur aufgrund ihres Geschlechts, sondern auch wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft oder ihrer sexuellen Orientierung Diskriminierungen ausgesetzt sind.“

Aus der filia-Gründungsurkunde 2001

...

Feministische Stiftungen sind Allianzen derer, die Geld haben und derer, die Geld benötigen. Es entsteht eine Verbindung Unterschiedlicher, die in einen Austausch treten, der im besten Fall nach beiden Seiten hin offen ist. filia als Gemeinschaftsstiftung schafft den Übergang von persönlichem Vermögen und Geldmacht zu einem gemeinschaftlichen, verantwortungsvollen Gebrauch dieser Macht. Laufend kommen neue Stifterinnen hinzu. Auf diese Weise ist das Kapital seit 2001 von 250.000 Euro bis Ende 2008 auf 15,677 Millionen Euro angewachsen. Es wird, gemäß den Stiftungszielen, nach sozialen, nachhaltigen und ökologischen Kriterien angelegt. Der Stiftungsrat ist ein „diverses“ Gremium mit Frauen unterschiedlicher Berufe, Abstammungen und Meinungen. Auch intern ist Vielfalt ein wichtiger Wert.

filia ist eine Tochter der Frauenbewegung. Damit verbunden ist ein Bewusstsein für bestehende Machtgefälle – auch in der eigenen Tätigkeit. Will man Frauen stark machen, ist das Wie genauso wichtig wie das Was, ist die Art der Kommunikation mit den geförderten Frauen ebenso entscheidend wie die Inhalte der unterstützten Projekte. Was bedeutet es, feministisch zu fördern? Zunächst heißt es, leicht ansprechbar zu sein. Die bürokratischen Schwellen für Antragstellerinnen sollen niedrig sein, damit sich möglichst unterschiedliche Menschen ermun-

tert fühlen, Anträge einzureichen. filia bemüht sich, den Betreiberinnen der Projekte gründlich zuzuhören. Was genau sind die Bedürfnisse? Wenn nötig, wird die Förderstrategie verändert. Neben Geld sind Vertrauen und Wertschätzung die wichtigsten Zuwendungen, um Menschen zu stärken. Sie merken, dass jemand auf ihre Kraft und Kompetenz vertraut. filia verzichtet deshalb möglichst auf kontrollierende Kommunikation. Die Förderung mit kleinen Summen bis zu 10.000 Euro funktioniert ähnlich wie das Mikrokreditsystem: Sie erreicht Basisgruppen, die mit wenigen Mittel viel bewegen können. Und ähnlich wie bei den Mikrokrediten geht das nur sehr selten schief. Das Vertrauen, das filia in ihre Partnerinnen setzt, beantwortet sie mit Transparenz und Sorgfalt. Die Idee funktioniert.

Diversität und Differenz werden im Alltagsbewusstsein oft mit Hierarchien verbunden: oben/unten, besser/schlechter, mehr wert/weniger wert. Diejenigen vom Zugang zu Macht und Ressourcen auszuschließen, die abgewertet wurden, ist Diskriminierung. filia unterstützt gezielt besonders diskriminierte und marginalisierte Gruppen. Dabei hat sie die Erfahrung gemacht, dass die betroffenen Frauen und Gemeinschaften die nachhaltigsten Lösungen selbst finden. Empowerment ist am machtvollsten, wenn es von den Betroffenen selbst ausgeht.

Mit einer Gruppe von Menschen, die selbst unter den Diskriminierten noch diskriminiert werden, arbeitet das Projekt LesMigraS, getragen von der Lesbenberatung in Berlin. Im Mittelpunkt stehen lesbische Migrantinnen und Schwarze Lesben. Sie gehören nirgendwo ganz dazu: In der Gemeinschaft der deutschen Lesben stehen sie

abseits aufgrund ihrer anderen kulturellen Hintergründe. In den Migrantinnengemeinschaften können sie sich mit ihrer anderen sexuellen Orientierung oft nur unter Schwierigkeiten zeigen. N., eine türkische lesbische Frau erzählt: „Du musst es heimlich halten, du gewöhnst dich daran, dass es so ist, dass du damit leben musst. Und auch wenn du es dann nach außen trägst, gibt es wieder eine Trennung, dann gibt's Leute, denen kannst du es nicht sagen und anderen nur deshalb, weil sie deine Eltern und Familie nicht kennen.“

LesMigraS unterstützt lesbische Migrantinnen und ihre Familien in diesem Niemandsland. Das Zitat entstammt einer Reihe von Broschüren, die LesMigraS veröffentlicht hat, in denen Lesben, die aus dem Iran, aus der Türkei, aus Russland stammen und in Deutschland leben, zu Wort kommen, ihre Erfahrungen schildern, ihre Wünsche und Forderungen formulieren. Die Broschüren sind zweisprachig, neben deutsch auch arabisch, russisch, türkisch – gedacht als Brücken, die von beiden Seiten begehbar sind.

Eine solche Brücke besteht manchmal aus einem Menschen. LesMigraS startete mit Geldern von filia ein Projekt mit dem Ziel, in den Frauenorganisationen von Migrantinnen in Berlin für das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung zu werben. Die Berührungspunkte mit diesem Thema schienen am Anfang unüberwindlich. Mitra Sadatgousheh, eine Mitarbeiterin von LesMigraS, bemühte sich telefonisch um Kontakte. Ohne Erfolg. Erst als sie persönlich bei den Organisationen erschien, kam es zu Gesprächen. Nun sind Themenabende zu sexueller Selbstbestimmung geplant, die Filme dazu kommen

von der Lesbenberatung. Auf einem gemeinsamen Plakat steht: „Du hast ein Leben, bestimme selbst .. ganz gleich wer du bist, ganz gleich welcher Herkunft, Religion, ob lesbisch, transsexuell oder hetero.“ Mit ihren Logos auf dem Plakat setzen die Organisationen ein wichtiges Zeichen für Toleranz. Entworfen wurde das Plakat übrigens von einer deutsch-türkischen Designerin.

...  
Diversität ist für filia deshalb ein so hoher Wert, weil die Frauen in der Stiftung wissen, dass Vielgestaltigkeit die Chance für Wachstum und Kreativität in sich trägt. Weil sie davon überzeugt sind, dass Menschen zwar verschieden, aber alle gleichwertig sind. Und weil es reich macht, die Welt mit den Augen der anderen immer wieder neu zu sehen.

Trendbuch 01: Diversity  
Peter Felixberger / Michael Gleich (Hg.)  
Culture Counts  
Wie wir die Chancen kultureller Vielfalt nutzen können  
220 Seiten, Hardcover mit Sonderausstattung, vierfarbig  
ISBN 978-3-430-20066-0  
19.90 Euro  
Econ Verlag, Berlin 2008/2009

Besuch im filia-Büro: Stiftungsrätin Cristina Torres-Mendes, 2 Frauen von Les MigraS, Claudia Bollwinkel (Programmanagerin) und Sonja Schelper



Excerpts from an essay by Claudia Bollwinkel

## For some people diversity is a question of survival.

“We feel particularly obliged towards women who are discriminated not only because of their gender, but also because of the colour of their skin, their origin or their sexual orientation.”

From the Certificate of the Foundation

...

Feminist foundations are alliances between those with money and those who need money. A connection is established between different parties who enter into an exchange which ideally is open on both sides. filia as a community foundation manages the transition from personal affluence and money power to joint and responsible use of this power. New endowment donors are joining us continuously. In this way the capital has increased from 250,000 Euro in 2001 to 15.677 million Euro at the end of 2008. The capital is invested in accordance with the foundation's objectives on the basis of social, sustainable and ecological criteria. The Foundation board is a “diverse” body with women from different professions, of different origins and with different opinions. Diversity is a significant value internally within the foundation as well.

filia is a daughter of the women's movement. This goes hand in hand with an awareness of existing power divides – in women's own activities too. If women are to be strengthened, the how is just as important as the what. The nature of communication with the women receiving promotion is just as crucial as the content of the projects supported. What does promotion in feminist terms mean? First of all it means being easily approachable. The bureaucratic obstacles for those seeking project support should be low so that as many different people as pos-

sible are encouraged to submit applications. filia endeavours to listen to the project operators carefully. What exactly are their needs? If necessary the promotion strategy is modified. Alongside money, confidence and esteem are the most important contributions that lead to strengthening people. Recipients see that someone has confidence in their power and their competence. That is why filia refrains as far as possible from monitoring in communications. Funding with small sums up to Euro 10,000 works like a microcredit system. It reaches grassroots groups that can achieve a lot with small amounts of funds. And like microcredits, this only seldom goes wrong. The confidence that filia places in its women partners is responded to by transparency and care. The idea works.

In every-day consciousness, diversity and difference are frequently connected with hierarchies – top/bottom, better/poorer, worth more/worth less. Excluding those who have been devalued from access to power and resources is discriminatory. filia specifically supports groups that are particularly subject to discrimination and marginalisation. It knows from experience that the women and communities affected find the most sustainable solutions themselves. Empowerment is most powerful when it proceeds from the actual parties involved.

...

The project LesMigraS works with a group of people who are subject to discrimination even among those who are discriminated against. It is supported by the Lesbian Counselling Centre in Berlin. The project focuses on lesbian migrants and black lesbians. These persons do not really fit in anywhere. They are marginalised in the

community of German lesbians because of their different cultural backgrounds. They can often only manifest themselves with difficulty in female migrant communities because of their different sexual leanings. N., a Turkish lesbian, tells us, “you have to keep it secret. You get used to the fact that this is how it is, that you have to live like this. And even if you do let it out, then there is another kind of separation. Then there are people to whom you can't talk, and others you can only tell because they don't know your parents and your family.”

LesMigraS supports lesbian migrants and their families in this no man's land. The quotation comes from a series of brochures published by LesMigraS in which lesbians from Iran, Turkey and Russia living in Germany are given a voice, describe their experiences, and formulate their wishes and demands. The brochures are bilingual – alongside German they also appear in Arabic, Russian and Turkish. They are intended as bridges that both sides can cross.

Such a bridge sometimes consists of a person. With money from filia, LesMigraS started a project aiming to canvass for the right to sexual self-determination among migrant women's organisations in Berlin. The fears of contact with this issue initially appeared to be insurmountable. Mitra Sadatgousheh, a staff member of LesMigras, tried to establish contacts by telephone. Without any success. It was only when she went out and visited organisations personally that discussions began. Now thematic evenings on sexual self-determination are planned. The films for these come from the Lesbian Counselling Centre. A poster issued jointly proclaims,

“It's your life, you decide ... regardless of who you are, regardless of where you come from, your religion, or whether you're lesbian, transsexual or hetero”. With their logos printed on the poster, supporting organisations set an important symbol for tolerance. By the way, the poster was designed by a German-Turkish lady.

...

Diversity is so valuable for filia because women in the foundation know that variety bears the seed for growth and creativity.

Because they are convinced that human beings are different, but all of equal value. And because it is enriching to repeatedly see the world afresh with the eyes of the others.

“...For me making donations and endowments means contributing with money too to the world becoming (and sometimes staying) a world in which I am happy and glad to live. The work of the projects that filia supports contributes to this.”

„...Für mich bedeutet spenden und stiften auch mit Geld dazu beizutragen, dass die Welt zu einer Welt wird (und manchmal auch eine Welt bleibt), in der ich gut und freudig leben kann. Die Arbeit der Projekte, die filia unterstützt, tragen dazu bei.“

*Miriam Edding, Hamburg, 2009, filia endowment donor*



Für das Foto schnell das  
Kopftuch abgesetzt:  
Schulmädchen in Grosny,  
Tschetschenien

## filia intern / filia: the inside story Gremien / Foundation Bodies

### Stifterinnenversammlung 2008

Auch die Stifterinnenversammlung beschäftigte sich in diesem Jahr mit dem Thema „Diversity“. Durch die ProjektParty mit Beatrice Achaleke vom Black European Women's Council waren die Stifterinnen eingestimmt auf die Situation schwarzer Europäerinnen. Und wie sieht es mit der Verschiedenheit innerhalb der Stiftung aus? Auf den ersten Blick ergibt sich ein eher homogenes Bild: überwiegend weißer Mittelstand. Auf den zweiten Blick können wir feststellen: Unterschiedlichkeit macht auch

diese Gruppe aus. Verschiedene Generationen, Stadt/Land, Ausbildung, sexuelle Orientierung und auch einige Frauen mit ostdeutschem Hintergrund finden wir hier – und natürlich unterschiedliche Zugänge zu strategischen Entscheidungen, sprich zu Machtfragen.

Zwei neue Stifterinnen wurden herzlich begrüßt. Gründungstifterin Gila

DuMont berichtete von ihrem Projektbesuch in Bosnien bei dem Netzwerk Velico Srcze anhand vieler Fotos. Die Geschäftsführerin Christiane Grupe gab zum letzten Mal ihren Bericht zur Situation der Geschäftsstelle. Sie wurde feierlich verabschiedet von Frauen des Stiftungsrates und des Vorstandes der Stiftung, die sie maßgeblich mit aufgebaut hat. Christiane Grupe bedankte sich bei



allen Gremienfrauen und Mitarbeiterinnen – bei jeder einzeln mit sehr persönlichen und besonderen Worten - für die Zusammenarbeit, die gemeinsamen Anstrengungen und die Unterstützung.

### General Assembly of endowment donors 2008

This year the general assembly of the endowment donors too explored the theme of “Diversity”. The Project Party with Beatrice Achaleke from the Black European Women's Council had heightened awareness among the donors for the situation of black European women. And what diversity does the Foundation itself show? At first glance the picture is fairly homogenous – largely white middle-class. At second glance we found that this group too displays differences. Different generations, town/country backgrounds, education, sexual orientation and East/West German histories too – and of course different approaches to strategic decisions, in other words questions of power.

Two new endowment donors were warmly welcomed. Donor Gila DuMont reported on her project visit to the Velico Srcze network in Bosnia, backed up by many photos.

Executive director Christiane Grupe presented her last report on the situation of the filia Office before retiring from this position. The women of the Foundation board and the Executive Board of the Foundation that she largely helped to build up expressed their gratitude. Christiane Grupe thanked all the officers and staff individually with very personal and special words for their cooperation, their joint efforts and their support.

### Stiftungsrat

Viel außerplanmäßige Bewegung gab es auch im Stiftungsrat, dem wichtigsten Entscheidungsgremium der Stiftung. Die 7 Frauen des Stiftungsrates waren 2007 von der Stifterinnenversammlung gewählt worden und sollten satzungsgemäß 3 Jahre Fördertätigkeit und Haushalt, Strategie und Politik der Stiftung bestimmen. Aus unterschiedlichen Gründen legten im Laufe dieses Jahres 3 Frauen ihr Amt nieder. Mit Unterstützung der Findungskommission konnten im November bereits 3 neue Stiftungsrätinnen begrüßt werden.

### Zusammensetzung ab November 2008:

Stefanie Schiffer, Rosine Annick-Michaelis, Stefanie Hoogklimmer, Sigrid Wittenberg, Ute Pfeifer (stellv. Vorsitzende), Ellen Seßar Karpp (Vorsitzende), Cristina Torres Mendes

### Foundation Board

There were also many unscheduled changes in the Foundation board, filia's most important decision-making body. The seven women in the Foundation board had been elected by the general assembly of endowment donors in 2007 and according to the Statutes were to decide on the funding activity, budget, strategy and policy of the Foundation for three years. For diverse reasons, three women resigned from their office in the course of this year. With support from the Finding Commission we were able to welcome three new Foundation board members already in November 2008: (FOTO)

### Members of the Foundation board as of November 2008:



Stefanie Schiffer, Rosine Annick-Michaelis, Stefanie Hoogklimmer, Sigrid Wittenberg, Ute Pfeifer (Vice-Chair), Ellen Seßar Karpp (Chair), Cristina Torres Mendes

filia intern / filia: the inside story

## Geschäftsstelle / filia Office

### Vorstand

Seit Juni 2007 sorgen die drei Vorstandsfrauen für Kontinuität und unterstützen die laufenden Geschäfte:

Sie begleiteten die Geschäftsstelle durch alle Höhen und Tiefen des Jahres 2008. Sie erstellten ein hausinternes Tarifsysteem, und standen in allen Fragen den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle zur Verfügung.



v.l.n.r.:  
Ise Bosch  
Angelika Henschel  
Heike Peper

### Executive Board

The three board members have ensured continuity since June 2007 and support ongoing business, providing backup for the filia Office through all the ups and downs of the year 2008. They drew up an internal wage system and were available to the office staff for help on all questions arising.

Ise Bosch  
Angelika Henschel  
Heike Peper

Nach den genannten Veränderungen im Sommer sah ab Oktober 2008 die personelle Besetzung der Geschäftsstelle so aus:

**Sonja Schelper – Geschäftsführerin – Meine Aufgabe besteht darin, filias Profil und Vision mit allen Beteiligten weiter zu entwickeln, für solide Finanzen, Wachstum und weitere Vernetzung zu sorgen, die Geschäftsstelle zu leiten und eine angemessene Betriebsorganisation sicher zu stellen.**

**Katrin Wolf – stellvertretende Geschäftsführerin/Öffentlichkeitsarbeit – Die Öffentlichkeitsarbeit ist bei filia eine Aufgabe, die in viele Richtungen wirken soll. Die Darstellung der Arbeit der Stiftung möchte potentielle Stifterinnen und SpenderInnen genauso ansprechen wie Organisationen und Projekte. Die Themen der Philanthropie und des sozialen Wandels im Interesse von Frauen sind für mich dabei ausschlaggebend.**

**Claudia Bollwinkel – Projektmanagerin – Als Programmanagerin ist die Zusammenarbeit mit den Projektpartnerinnen meine Aufgabe. Ich begleite den Auswahlprozess, pflege die Kommunikation während der Projektlaufzeit und werte die Ergebnisse der Förderung aus.**

**Svenja Genthe – Assistentin der Projektmanagerin Mit langjähriger Berufserfahrungen im Büro- und Veranstaltungsmanagement Sorge ich für eine fließende Kommunikation mit den Projekten und baue die dafür notwendigen Strukturen aus.**

**Dr. Isabella Löw – Finanzsachbearbeiterin Finanzen machen Spaß – Ich bin für die Finanzverwaltung und Controlling zuständig.**

**Sabine Denneberg – Verwaltung/Kommunikation Kommunikation mit den Gremienfrauen und Weiterentwicklung der Datenbank sind meine Arbeitsschwerpunkte bei filia.**

**Ute Haase-Baum – IT-Support/Verwaltung/Website Zu meinen Aufgaben gehören die EDV-Verwaltung, der interne Support und die Pflege der Website.**

Alle 7 Stellen sind Teilzeitstellen.

Following the changes in Summer described above, the Office was staffed as follows as of October 2008:

**Sonja Schelper – Executive Director – My task consists in developing filia's profile and vision further with all participants, ensuring sound finances, growth and further networking, managing the Office and ensuring appropriate office organisation.**

**Katrin Wolf – Associate Director/PR Work – filia's PR work is a task geared to producing results on many fronts. The presentation of the Foundation's work aims to address potential endowment donors and donors, as well as organisations and projects. The thematic areas of philanthropy and social change in the interest of women are particularly important to me.**

**Claudia Bollwinkel – Program Officer – As program officer My task is to ensure cooperation with our project partners. I support the selection process, manage communication during the project term and evaluate the results of support.**

**Svenja Genthe – Program Associate My many years of professional experience in office and event management help me ensure that communications with the projects flow smoothly and to develop the necessary structures for this.**

**Dr. Isabella Löw – Finance Officer Finance is fun – I am responsible for the financial administration and controlling.**

**Sabine Denneberg – Administration/Communication My work at filia comprises communication with the Foundation officers and developing the database further.**

**Ute Haase-Baum – IT-Support/Administration/Website My tasks include managing computer matters, providing internal support and updating the website.**

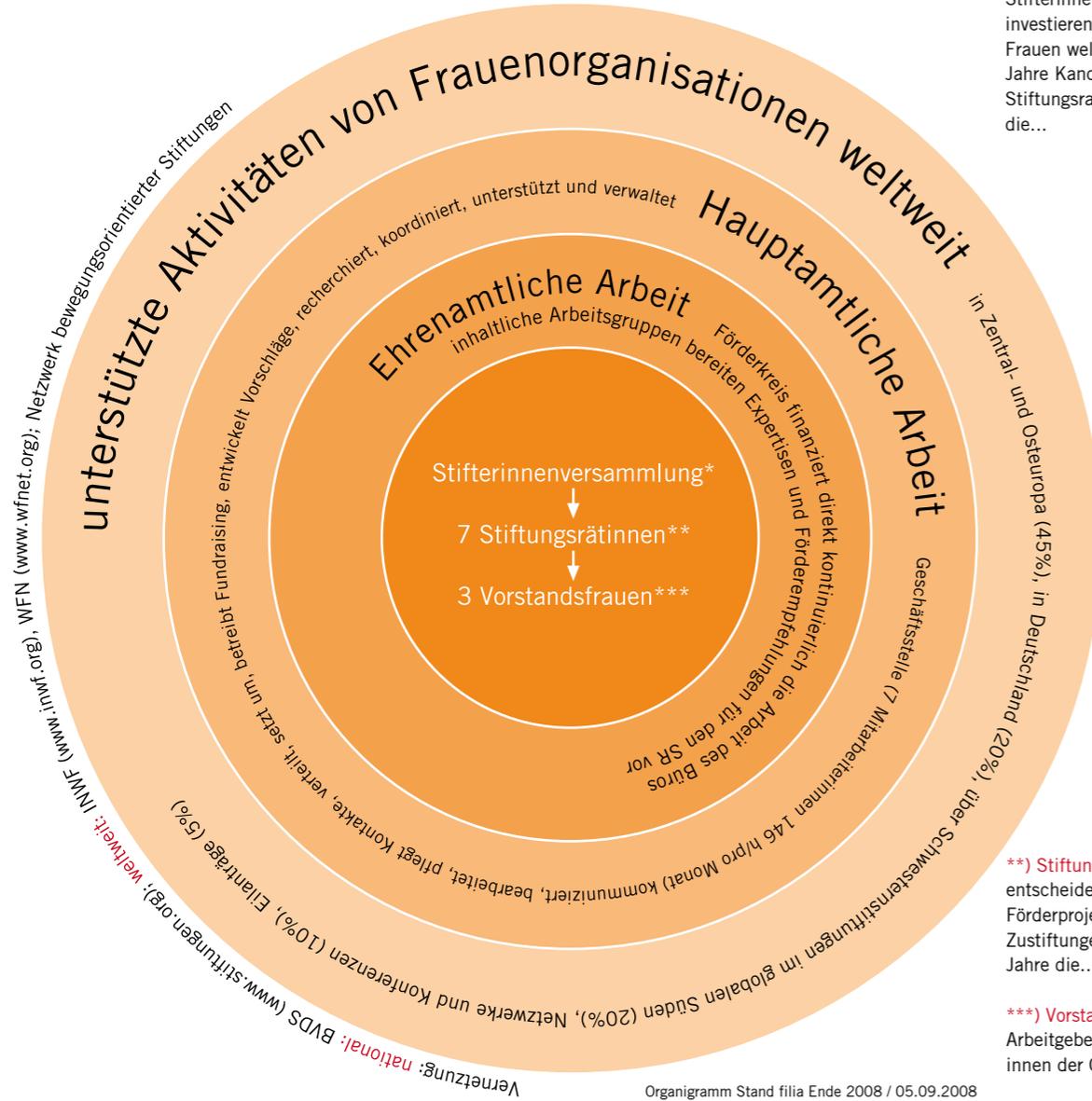
All seven positions are part-time positions.

# Organigramm

**\*) Stifterinnenversammlung SV (2008 32 Frauen)**  
 Stifterinnen und Zustifterinnen investieren in Aktivitäten von Frauen weltweit, suchen alle 3 Jahre Kandidatinnen für den Stiftungsrat, wählen alle 3 Jahre die...

**\*\*) Stiftungsrätinnen SR**  
 entscheiden über Strategien, Förderprojekte, Haushalt und Zustiftungen, berufen alle 3 Jahre die...

**\*\*\*) Vorstandsfrauen VO**  
 Arbeitgeberin für die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle



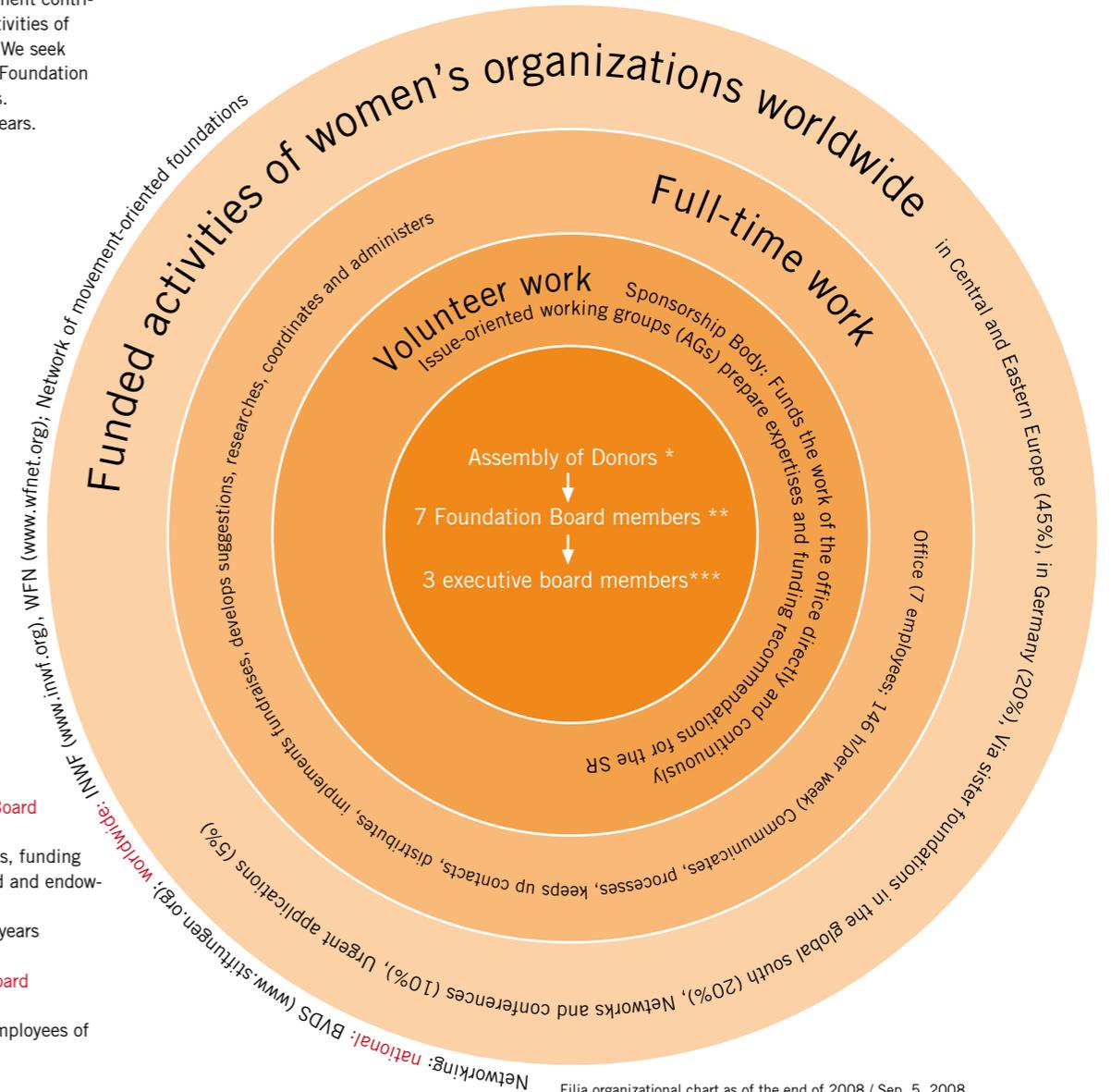
Organigramm Stand filia Ende 2008 / 05.09.2008

**\*) Assembly of Donors (SV) (2008: 32 women)**  
 Donors and endowment contributors invest in activities of women worldwide. We seek candidates for the Foundation board every 3 years. Elections every 3 years.

**\*\*\*) 7 Foundation Board members (SR)**  
 decide on strategies, funding projects, household and endowment donors. Appointed every 3 years.

**\*\*\*) 3 executive board members (VO)**  
 employer for the employees of the office

# Organizational Chart



Filia organizational chart as of the end of 2008 / Sep. 5, 2008

## URKUNDE ÜBER DIE EINRICHTUNG DER STIFTUNG

## filia.die frauenstiftung

Wir, die Gründerinnen von filia, haben die Vision von einer gerechten, menschenwürdigen und vielgestaltigen Welt, zu der Frauen Entscheidendes beizutragen haben. Es ist unser Interesse, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt bessere Chancen erhalten und dass sie ihr Leben selbstbestimmt gestalten können.

Frauen sind verschieden. Sie kommen aus unterschiedlichen Kulturen und Lebensumständen, gehören verschiedenen Generationen an und sehen die Welt jeweils mit anderen Augen. Wir sind davon überzeugt, dass gerade in der Vielfalt der Erfahrungen und Kompetenzen das kreative Potential für Veränderung liegt.

In besonderer Weise fühlen wir uns den Frauen verpflichtet, die nicht nur aufgrund ihres Geschlechts, sondern auch wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft oder ihrer sexuellen Orientierung Diskriminierungen ausgesetzt sind. Wir wünschen uns eine Gesellschaft, die Migrantinnen willkommen heißt und auf ihre lebendige Teilhabe setzt. Wir setzen uns besonders auch für Frauen ein, die in ihren Heimatländern religiös oder politisch motivierten Repressionen ausgesetzt sind und denen durch materielle Armut die wichtigsten Lebensgrundlagen genommen sind.

Wir streben eine bessere Zukunft für Frauen an und sehen damit andere Ziele verbunden: das friedvolle und schöpferische Miteinander von Männern und Frauen, von Völkern und Kulturen, sowie den nachhaltigen Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

Daher errichten wir  
eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts unter dem Namen

filia.die frauenstiftung

16. März 2001

## CERTIFICATE OF THE DECLARATION OF A FOUNDATION

## filia.die frauenstiftung

We, the founders of filia, envision a fair, humane and diverse world to which women contribute the decisive aspects. It is in our interest that women and girls everywhere in the world are given better opportunities and that they can determine their future for themselves.

Women vary greatly. They come from different cultures and circumstances, belong to different generations and each of them sees the world from a different viewpoint. We are convinced that the creative potential for change lies in particular in the diversity of experience and competence.

We feel particularly obliged towards women who are discriminated not only because of their gender, but also because of the colour of their skin, their origin or their sexual orientation. We wish for a society that welcomes female migrants and their lively participation. We especially campaign for women who are subject to religiously or politically motivated repression in their home countries and to whom poverty denied essential material needs.

We aspire to a better future for women and regard other targets in connection with this aim: the peaceful and creative co-existence of men and women, of peoples and cultures, and the long-term protection of their natural living conditions.

For this reason, we  
herewith form a legal foundation under civil law with the name of

filia.die frauenstiftung

2001, 16. March

## Impressum / Imprint

### fjlia.die frauenstiftung

**Geschäftsstelle:**  
Alte Königstr. 18  
22767 Hamburg

Tel +49 (0)40 380 381 99-0  
Fax +49 (0)40 380 381 99-9  
info@fjlia-frauenstiftung.de  
www.fjlia-frauenstiftung.de

**Spendenkonto:**  
12300  
GLS-Bank Bochum  
BLZ 430 60 967

**Redaktion:**  
Katrin Wolf

**Autorinnen:**  
Claudia Bollwinkel  
Ise Bosch  
Sonja Schelper  
Ellen-Seßar-Karpp  
Katrin Wolf

**Übersetzungen:**  
Linda Golding

**Fotos:**  
fjlia-Archiv

**Fotoauswahl:**  
Svenja Genthe  
Katrin Wolf

**Design/Layout:**  
Ari Gröbke



„Each single goal we reach is a chance for change.“

“Jedes einzelne Ziel, dass wir erreichen, ist eine reale Chance für Veränderung”.

***Biljana Stankovic, Novi Sad Lesbian Organisation 2009***

Titelbild:  
Svetlana Markovic, SOS Novi Sad. filia unterstützt die Novi Sad Lesbian Organisation, Serbien, 2008/09 bei kreativen Aktionen auf der Straße, wo sie für Toleranz und Sicherheit und die Rechte lesbischer Frauen eintreten.